23. Jahrgang. Dienstag, 3. Mai. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 12769. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1881.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 3. Mai. Der Reichstagsabgeordnete Professor Baumgarten hat dem Kronprinzen seine vor Kurzem erschienene, gegen Stöcker gerichtete Broschüre überreicht, in welcher er die Antisemitenpetition für eine ungeistliche Waffe erklärt, mit der sich Stöcker am Christenthum in seiner Behandlung der Judenfrage versündigt hat. Der Kronprinz hat darauf geantwortet, er habe die Schrift mit besonderem Interesse empfangen und nehme gern Veranlassung, dem Verfasser für diese willkommene Sendung zu danken. — Die bereits ausgearbeitete Vorlage wegen Errichtung des Reichstagsgebäudes ist auf directe Veranlassung des Reichskanzlers vorläufig inhibirt worden. — Die Mitte Mai hier stattfindende Versammlung conservativer Secessionisten, v. Fechenbach und Genossen, behufs Anbahnung einer conservativ-clericalen Allianz, soll die Beseitigung der Maigesetze, die Wiederherstellung der betreffenden aufgehobenen beiden Artikel der preußischen Verfassung und des status quo vor Beginn des Culturkampfes verlangen. — Die „Nordd. Allg. Ztg." greift auf das Heftigste v. Forckenbeck und in einem zweiten Artikel die nationalliberale Partei an, weil diese geschlossen gegen das Dienstwohnungsgesetz gestimmt hat; damit habe sie in schroffer Weise der Reichsregierung den Kampf angesagt und gezeigt, daß sie lieber mit dem Fortschritt und den Secessionisten als mit der Regierung Frieden suche, damit nehme sie auch das Feldgeschrei auf: „Fort mit Bismarck" und schneide daher der Regierung die Möglichkeit ab, mit ihr zu gehen; die Regierung werde ihre Haltung darnach einrichten; werde sie angegriffen, so müsse sie fechten.

Dublin, 3. Mai. Dillon ist gestern in Portarlington verhaftet worden und Abends hierher in Gewahrsam gebracht worden.

Paris 3. Mai. Die Occupationstruppen für Bizerta sind gestern gelandet.

Petersburg, 3. Mai. Einer Meldung des „Golos" aus Kiew zufolge gingen am 1. d. Mts. auf Anordnung des Generalgouverneurs Drenteln zwei Bataillone nach Smelnan, Smela und Korsun behufs Unterdrückung der durch Excesse gegen die Juden hervorgerufenen Unordnungen ab. In Uman, Schpola und Lityn sind die Juden ebenfalls von der Bevölkerung bedroht, aber energische Schutzmaßregeln getroffen.

Petersburg, 3. Mai. Amtliche Meldung: Am 30. April Nachts entstand ein großer Brand in Krasnojarsk, wodurch in Folge des starken Sturmes die Hälfte der Stadt vernichtet wurde. Eine Abtheilung der Staatsbank, deren Kasse gerettet wurde, ist abgebrannt, desgleichen mehrere andere Amtsgebäude sowie das Gymnasium. Der Generalgouverneur Ostsibiriens reiste zur Hilfeleistung nach Krasnojarsk ab.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Pest, 2. Mai. Unterhaus. Seitens der Regierung wurde die Vorlage betreffend den Ausbau der Eisenbahnlinie Pest-Semlin mit den Flügelbahnen eingebracht. — Das Oberhaus genehmigte den Gesetzentwurf über die Convertirung der ungarischen Goldrente unverändert in der vom Abgeordnetenhause beschlossenen Fassung.

Paris, 2. Mai. Nachrichten aus Tunis zufolge ist die Stadt Bizerta von den französischen Truppen ohne Widerstand besetzt worden. Die tunesische Besatzung hatte Bizerta geräumt. — Ein französischer Avisodampfer ist nach Gabes abgegangen, um die Einfuhr von Pulver und Waffen für die Krumirs zu verhindern.

Petersburg, 2. Mai. Nach amtlichen Nachrichten aus Odessa vom 1. d. ist die Ruhe in Elisabethgrad wieder hergestellt. Während der Unruhen wurden 400 Personen verhaftet. Auf das Ansuchen der Stadtduma von Elisabethgrad ist der bevorstehende Jahrmarkt abbestellt worden.

Politische Uebersicht.

Danzig, 3. Mai.

Der „Reichsanzeiger" publicirt heute das Gesetz über die Fürsorge für die Wittwen und Waisen der Reichsbeamten, neben dem Etat bis jetzt das einzige praktische Ergebniß der Reichstagssession, bezüglich deren weiterer Früchte eine sehr skeptische Auffassung vorherrscht. Die Commission für das Unfallversicherungsgesetz hat nun schon drei Sitzungen gehalten, ohne daß sie auch nur über den § 1 zu einer Beschlußfassung gelangt wäre. Die Ablehnung einer Generaldiscussion Seitens der Majorität der Commission hat sich demnach nicht als den Arbeiten förderlich erwiesen. Bemerkenswerth aus der gestrigen Sitzung ist der Antrag Buhl, welcher im Widerspruch mit dem Antrag Moufang neben den Privatgesellschaften nicht Anstalten der Einzelregierungen, sondern eine Reichsanstalt zulassen will. Bei der Abstimmung dürfte es sich hauptsächlich um die Wahl zwischen diesen beiden Anträgen handeln.

Auch der Gesetzentwurf, betreffend die Bezeichnung des Raumgehalts der Gefäße, in welchen Flüssigkeiten zum Verkauf kommen, scheint schlechte Aussichten zu haben, da die Commission den § 1, selbst in der Beschränkung auf Wein, Obst-Wein und Bier, abgelehnt hat. Im Interesse des Verkehrs wäre freilich dieser Vorlage ein besseres Schicksal zu wünschen, da sich die facultative Bestimmung der Maß- und Gewichtsordnung als unzulänglich erwiesen hat.

Angesichts solcher Vorgänge giebt man sich denn auch, wie uns berichtet wird, über die Resultate der Reichstagssession keinerlei Illusionen hin. Wie wir weiter erfahren, ist der Zeitpunkt einer Auflösung des Reichstages in letzter Zeit wiederum Gegenstand der Erwägung gewesen. Freilich nicht in einer Sitzung des preußischen Ministerrathes oder gar des Bundesrathes — solche hochwichtige politische Dinge gelangen heute an diese Körperschaften nur, wenn schon Alles fertig ist. Aber man hat sich doch Stimmungsberichte, gutachtliche Aeußerungen von erfahrenen Männern aus den verschiedenen Landestheilen verschaffen müssen, und da dringt doch Einiges durch bis in die parlamentarischen Kreise. Beschlüsse sind noch durchaus nicht gefaßt worden, man will augenscheinlich freie Hand für die Anberaumung eines günstigen Wahltermins und die Einberufung des Reichstages behalten, während im Falle einer Auflösung die Regierung bekanntlich nach beiden Richtungen hin an bestimmte Fristen gebunden ist. Man wird aber in jedem Falle gut thun, sich auf Ueberraschungen gefaßt zu machen und für diese die nöthigen vorbereitenden Schritte zu thun.

Der Reichskanzler legt bekanntlich großes Gewicht darauf, daß Herr v. Puttkamer als definitiver Minister des Innern die Wahlen leite — dieser kennt einmal sehr genau die amtliche preußische Wahlmaschinerie und dann wird ihm zugetraut, daß er dieselbe mit der nöthigen Energie in gewünschter Richtung in Bewegung zu setzen verstehen wird. Bis zu den Wahlen sollen auch alle einflußreichen Verwaltungsstellen in Hände gelegt werden, welche bei den Wahlen in dem beabsichtigten Sinne wirken. Herr v. Patow hat bereits seinen Oberpräsidentenposten in Magdeburg aufgegeben. Jetzt werden wieder Gerüchte verbreitet, daß Herr v. Horn in Königsberg nicht mehr während der nächsten Wahlen sein werde. Vor einiger Zeit wurden derartige Meldungen von conservativer Seite in die Welt gesetzt. Königsberger Blätter berichteten — und wahrscheinlich nach sehr guter Information — daß Herr v. Horn nicht daran denke, seinen Abschied zu nehmen. Jetzt gelangen dieselben Gerüchte wieder durch die „Germania" an die Oeffentlichkeit, und als Herrn v. Horn's Nachfolger wird der Reichstags-Präsident von Goßler genannt. Ostpreußen ist freilich als alter Stammsitz der Fortschrittspartei von großer Wichtigkeit, und wenn Herr v. Horn auch ein conservativer Mann ist, so giebt Herr v. Goßler jedenfalls mehr Gewähr, bei den Wahlen in der gewünschten Weise zu wirken. — Als Unterstaatssecretär im Cultusministerium soll Herr v. Goßler durch den jetzigen Ministerialdirector Lucanus ersetzt werden.

Das Cultusministerium soll bekanntlich Herr v. Wolff erhalten. Wir hören übrigens bestätigen, daß Herr v. Wolff den Ruf eines leidenschaftlichen Culturkämpfers, den ihm das Centrum angedichtet hat, durchaus nicht verdient. Herr v. Wolff hat natürlich als Regierungspräsident in Trier bei der Ausführung der Maigesetze das Seinige gethan. Aber von einer Animosität kann keine Rede sein.

Charakteristisch übrigens ist die Vertheidigung, welche der nichtbestätigte Capitelsvicar in Trier, Dr. de Lorenzi bei dem Empfange einer Deputation dem Vorwurf gegenüber versucht hat, daß ihm wegen mangelnder Friedfertigkeit der Eid nicht erlassen werden könne. Herr de Lorenzi hat, wie er versichert, einem hohen Regierungsbeamten Beweise für seine friedliche Gesinnung, bestehend in älteren Actenstücken, beigebracht. Diese Beweise scheinen sich auf das Jahr 1848 zu beziehen, „als Leute hinter der rothen Fahne herzogen, welche heute die Loyalität in Erbpacht nehmen wollen."

Den Mittheilungen, daß zwischen dem Finanzminister Bitter und dem Arbeitsminister Maybach Differenzen entstanden seien, tritt heute Seitens der Offiziösen ein scheinbares Dementi entgegen. Diese sagen, über die Erwerbung von neuen Eisenbahnen sei zwischen den beiden Ministern seit vielen Monaten gar nicht verhandelt worden, also könnten darüber neuerdings auch keine Differenzen ausgebrochen sein. Es wird hier wieder einmal etwas dementirt, was gar nicht behauptet worden ist. Wir haben gestern bereits den Punkt bezeichnet, welcher zu Meinungsverschiedenheiten geführt haben soll.

Die Depossedirung Berlins als Reichshauptstadt, welche der Reichskanzler im Reichstage in Aussicht gestellt hat, darf nach der Ansicht des „Kleinen Journals" nicht humoristisch genommen werden. Berlin sei die am wenigsten populäre Stadt in Deutschland, selbst die Berliner Presse habe sich den ersten Rang nicht erstreiten können. Wenn erst die Reichs- und preußischen Behörden ausgewandert seien, würde der Hof sehr bald folgen. Berlin aber sei mehr wie jede andere Stadt auf Förderung von Oben hingewiesen. Der Auswanderung der Behörden würde in Beziehung auf die Wohnungen unzweifelhaft ein Krach folgen u. s. w. Man sieht, wie gelehrig diese Art von Presse ist, wenn es sich darum handelt, den Drohungen des Reichskanzlers zu secundiren. Die conservative Presse dagegen hält sich etwas vorsichtiger. Der „Reichsbote" meint, „die Drohung des Fürsten Bismarck, die Reichsbehörden und den Reichstag in eine andere Residenzstadt zu verlegen (Kassel!), wird nirgends ernst genommen, da die Ausführung unübersteigbaren Hindernissen begegnen würde und die Absicht bereits früher auf den Widerspruch des Kaisers stieß." Auch die „Kreuzztg." ist der Ansicht, es wäre kaum nöthig gewesen, zur Motivirung des Entwurfs (Dienstwohnungen) noch etwas Weiteres hinzuzufügen, und es müsse in der That Befremden erregen, daß der parlamentarische Apparat bei einer an sich so unbedeutenden Angelegenheit derartig in Bewegung gesetzt werden konnte.

Die Aussichten der Pariser Münzconferenz scheinen trotz der gegentheiligen Versicherung der „Conservativen Correspondenz" sehr gering zu sein. Selbst von offiziöser Seite wird es als nicht unwahrscheinlich bezeichnet, daß die Conferenz sich demnächst „vertagen" werde, um Frankreich und Amerika Zeit zu lassen, sich zunächst über die Stellung Englands Aufklärung zu verschaffen. Wunderbarer Weise scheinen die Bimetallisten noch immer an der Illusion festzuhalten, England in ihre Projecte hereinzuziehen. Die deutschen Delegirten setzen sich demnach keiner großen Gefahr aus, wenn sie die Freilassung der Silberausprägung in Deutschland von dem Vorgange Englands abhängig machen. Die Reichsregierung legt Zeugniß von gleicher Vorsicht ab, wenn sie sich bereit erklärt, sich hinsichtlich der Verfügung über unsere Thalerbestände Beschränkungen aufzuerlegen und in unserm eigenen Münzumlauf Raum für eine größere Verwendung von Silber zu schaffen, unter der Voraussetzung, daß Frankreich und Amerika die Silber-

---

Capodimonte.

z Neapel, im April.

Auch die Herrscher, die Könige und Kaiser haben ihre Verlegenheit, besonders diejenigen, die wie der Monarch Italiens eine Menge von Kleinstaaten hat einstecken und beseitigen müssen. In alle den ehemaligen Residenzen sind von den früheren Fürsten eine Menge von Schlössern erbaut, mit denen man jetzt nichts anzufangen weiß. Manche schützen wohl ihre Kunstschätze, Wandmalereien und architektonischer Werth vor dem Untergange, die Zahl der Herrscherwohnungen und Lustschlösser, die von Venedig, Mantua, Parma bis nach Sicilien über die Halbinsel verstreut sind, geht aber gewiß in die Hunderte. Die wenigsten besitzt Rom, die meisten Neapel. Die kinderlosen Päpste hatten ihren Hofhalt meistens in jenen Palästen, die mit den Hauptkirchen der Christenheit, mit Lateran und St. Peter verbunden sind. Diese sind ihnen auch nach dem Verluste der weltlichen Macht geblieben, nur den einzigen, selten bewohnten Quirinalpalast hat man ihnen genommen und des Königs Residenz dorthin verlegt. Roms Umgegend ist niemals verlockend gewesen zur Anlage von Lustschlössern, außer etwa Frascati und Tivoli. Nur im Castell Gandolfo besitzen die Päpste einen Landaufenthalt und auch diesen haben sie als Eigenthum behalten, freilich ohne jemals während des letzten Jahrzehnts hinaus zu kommen. In Rom ist die Königsfamilie sogar genöthigt, sich eine Villa draußen vor den Thoren einzurichten, um den dumpfen Räumen des Quirinal gelegentlich entfliehen zu können.

Neapel dagegen besitzt Königsschlösser mehr als mancher Großstaat. Die prachtliebenden spanischen Burbonen hatten niemals genug an solchem Luxusbesitz. Außer den entfernten, im Lande und in Sicilien erbauten oder überkommenen Palästen hat die beseitigte Dynastie ihren Nachfolgern um die Hauptstadt selbst und in derselben eine große Zahl hinterlassen. Draußen an den Gestaden von Portici liegen in wundervollen Gärten mit tiefem Schatten, herrlichen Ausblicken auf das Meer, gekühlt von den frischen Seewinden, die Favorita und ein anderer ausgedehnter Schloßbau, weiter hinaus auf der Höhe über Castellamare Quisisana, das seinen Namen „Hier gesundet man" seiner Lage zwischen Gebirgen und Meer wegen mit vollem Rechte trägt. Die gewaltigen Fronten des Schlosses von Caserta mit Lustgärten, Wasserspielen, Statuen und Gruppen mahnen an Versailles. Der große Königspalast in der Stadt liegt auf der untersten Stufe des steilen Höhenrückens, an dem sich Neapel hinaufzieht, unmittelbar aus dem Meere aufsteigend. Schöner mag wohl selten ein Herrscher wohnen, als die ehemaligen Könige beider Sicilien. Aus den Gemächern des Hauptgeschosses tritt man hinaus auf eine breite Terrasse mit vollem Ausblicke auf das Meer, die Inseln, den nahen Vesuv, die malerischen Ufergelände des Golfes. Der Palast liegt mitten in der Stadt, verbunden mit dem San Carlo-Theater, umgeben von Gärten, und doch liegt er still und abgeschlossen, dem Lärm des Verkehrs entrückt, weil er den isolirt aus dem Meere aufsteigenden Absatz des Höhenzuges vollständig einnimmt. Jetzt steht auch diese Residenz meist leer, denn nur selten kommt die Königsfamilie hierher. Man liebt Neapel nicht besonders am Hofe und erfüllt mit gelegentlichen Besuchen nur eine Repräsentationspflicht.

Die Krone mag wohl die drückende Last empfinden, die in dem Besitze so vieler Schlösser liegt. Das umfangreiche Gebäude in Portici mitsammt allen Höfen, Gärten, Pavillons hat sie dem Orte als freies Eigenthum geschenkt. Die Stadtverwaltung vermiethet, was der König oder die Civilliste offenbar nicht thun kann, einzelne Theile des Gebäudes an Privatleute und das gelingt leicht. Denn viele der wohlhabenden Kaufleute bleiben nur während der Geschäftsstunden in dem unbehaglich geräuschvollen, ungesunden Neapel. Ihre Familien leben draußen in einem der Golförtchen, in Portici, in Rosina am liebsten. Dort giebt es alte Villen, Paläste und stattliche Häuser, deren Gärten sich zum Meeresgestade hinabsenken, wohnlicher, angenehmer, gesunder als die dunklen, dumpfen Häuser der Altstadt. Den Hausherrn führt gegen Abend zur Hauptmahlzeit entweder der eigene Wagen oder Dampf- und Pferdebahn schnell hinaus. So ist immer noch Nachfrage nach guten Wohnungen am Fuße des Vesuv und die Stadtbehörde von Portici dürfte kaum Mühe haben, ihren neuen Besitz nutzbar zu machen. Draußen in Caserta hat man das Schloß den Soldaten zu Casernements, den Beamten zu Bureaux, ja sogar der Eisenbahn zu Stations- und Verwaltungsräumen überwiesen. Immer aber besitzt die Krone noch mehr als zu viel Residenzen in den annectirten Provinzen.

Eins dieser Schlösser bleibt glücklicher Weise in seinem bisherigen Stande erhalten. Es ist das Capodimonte. Capodimonte, Bergspitze, heißt es wegen seiner Lage. Der ziemlich jäh zum Meere abfallende Höhenzug des Vomero erhebt sich am höchsten in dem Castell San Elmo und in dem daneben liegenden Kloster San Martino. Die engen Gassen der Altstadt klimmen zu ihm hinauf, zum Theil sogar als Treppen und Stiegen, die der Wagen in weiten Windungen umfahren muß. Dafür lohnt das mühsame Steigen droben die umfassendste Aussicht über das ewig brüllende Meer der dichtbevölkerten Stadt, dessen Gebrause dumpf bis hier herauf schallt. Natürlich überblickt man auch von diesem beherrschenden Höhenpunkte den ganzen Golf. Ein anderer, stillerer, weniger hoher Bergrücken zieht sich ostwärts hin. Weder Festung noch Kloster nimmt dort den Gipfel ein, sondern eine der herrlichsten Schöpfungen fürstlicher Prachtliebe in wundervoller Landschaft. Die Gärten von Capodimonte breiten sich auf diesen Höhen aus, das Schloß umgebend, das sich höchstens gelegentlich einmal für fremden fürstlichen Besuch öffnet. Was diesen Fürstensitz aber so unvergleichlich macht, ist seine Lage, sind die Gärten und Parks, in die auch der Fremde nach leichter Förmlichkeit Zutritt erhält, um dort frei die Natur zu genießen.

Die Anlage ist nicht alt. Noch im vorigen Jahrhundert war der Berg unzugänglich, weil Steinbrüche, Grotten in dem mürben Mineral und jähe Abhänge kaum die Führung eines Fußpfades gestatteten. Die Laune des absoluten Herrschers kannte indessen keine Schwierigkeiten, wenn es die eigene Lust galt. Nicht um der Aussicht oder um der Lage willen ward Capodimonte der Cultur erobert; Karl III. wollte in der Nähe der Stadt ein Jagdrevier haben und schuf die wüsten Gründe des Plateaus zu einem Wildpark um, in dem er ein Schloß zu bauen beabsichtigte. Die unwirthbare Felsenkuppe hat aber dem Burbonenkönige offenbar das nicht geboten, was er zu finden gehofft, eine bequeme und angenehme Residenz. Es fehlte an leichten Wegen, fehlte an Wasser, die Laune verflog schnell, wie sie entstanden und statt des Herrschers zogen einzelne Sammlungen in den zum Museum umgewandelten Neubau. Heute hat sich das geändert. Mit ungeheuren Kosten und Mühen ist von den Nachfolgern während dieses Jahrhunderts das geschaffen und ergänzt worden, was dem ersten Schöpfer von Capodimonte nicht gelungen. Jedenfalls bleibt ihm das Verdienst, einen der schönsten Punkte in der an solchen Stätten reichen Umgebung von Neapel in den Bereich der Cultur gezogen zu haben. Heute gehört die Höhe von Capodimonte zu den beliebtesten Promenaden der nächsten Umgebung von Neapel, mit dem es längst durch eine der großartigsten Straßen verbunden ist.

Wir fahren den Toledo aufwärts in seiner ganzen ungeheuren Länge. Das lärmende Geschäftsgewühl, das seinen unteren, dem Meere nahen Theil füllt, wird minder laut, das Gewühl minder dicht, sobald wir am Museum vorübergekommen, steiler ansteigen müssen. Die Stadt selbst will nicht höher hinauf, der Erhebung folgt plötzlich eine schluchtartige Senkung, in der das Leben ebenso brausend eine Menge kleiner Gassen füllt, wie jene Bezirke, die wir eben verlassen haben. Solche Hindernisse wie dieser Abgrund schreckten aber die absoluten Herrscher nicht ab, wenn es die Befriedigung einer Laune galt. Auf gewaltigen Brückenbogen setzt die Straße darüber hinweg, an den Fuß des Vomero hinüber, dessen eine Seitenkuppe wir ersteigen wollen. Nun, sobald der Blick freier geworden, entfaltet sich ein Bild nach dem andern, jedes anmuthiger und großartiger als das vorige. Von dem Viaducte aus blicken wir hinab in das kribbelnde Leben der vorstädtischen Bezirke, vor uns liegt der Höhenzug, dessen Wände ausgehöhlt und zerklüftet sind von Katakomben, Steinbrüchen, Grotten, auf dessen breitem Rücken aber Landhäuser, Gärten, Parks sich dicht zusammendrängen, um die reine, heitere Luft, die herrlichen Aussichten zu genießen. Links zieht langgestreckt der Posilipp sich hin bis an und in das Meer hinein, der Fuß ebenfalls von Grotten und Höhlen zerklüftet, die Höhe mit Ansiedelungen wohlhabender Neapolitaner, mit Pensionen und Wohnungen für Fremde bedeckt, die hier den Winter hindurch in dauerndem Frühling leben. Da umgeben Orangenhaine die schmucken Häuser, da breiten Pinien ihre herrlichen Schirme aus, da ragen dunkle Cypressen aus dem lichten Grün hoch hervor, da wurzeln Cactus und Aloe in dem klüftigen Gestein, da blühen duftende Blumen den ganzen Winter hindurch.

Diese Höhen ziehen sich nach Westen hin, wir aber klimmen ostwärts höher hinauf. Jetzt beginnt der Zug der neuen Straße. Von einem mit Kastanien bepflanzten Rundplatz führt ein System bequemer Treppen in die oberen Regionen, indeß die Fahrbahn gewaltige Windungen machen muß, um zu der isolirten Höhe von Capodimonte zu gelangen. Diese Straßenanlage ist ein kühnes Werk, um so staunenswerther, da sie allein geschaffen ist, um eins der am wenigsten benutzten Lustschlösser mit der Stadt zu verbinden. Noch heute liegt es einsam auf seiner Höhe, die ganz von Garten und Park eingenommen wird. Erst weit später in allerneuester Zeit haben die Nachbarn, die sich auf den seitlichen Bergzügen angesiedelt, von dieser Straße ebenfalls Nutzen ziehen können. Stolz und vornehm wie der Zugang präsentirt sich das Ziel selbst. Die weiten Gartengründe umfriedigt ein Gitter mit hohen Portalen, an denen ringsum Pförtner in großer Livree Wache halten. Es war ein entzückender Morgen in den ersten Tagen des April, als wir zuletzt Capodimonte besuchten. Erfrischende Kühle hielt noch die Wirkungen des schweren, glühenden Sirocco nieder,

ausprägung im Werthverhältniß von 1 : 15½ freigeben. Eine Voraussetzung, deren Erfüllung im höchsten Grade unwahrscheinlich ist, so lange die internationale Münzconvention an dem Widerspruch Englands scheitert. Unter diesen Umständen dürfte die in Aussicht gestellte Vertagung der Conferenz nur eine mildere Form für das Scheitern der bimetallistischen Weltbeglückungsphantasien sein. Der französische Finanzminister wird sich für dieses Fiasco bei den deutschen Bimetallisten bedanken können, welche das Ausland offenbar über die Absichten Deutschlands irregeführt haben.

Um der immer fortgehenden Agitation der irischen Landliga ein Ende zu machen, ist nun auch über Dublin, von wo aus die Agitation geleitet wird und wo die Häupter derselben regelmäßig zu Berathungen zusammen traten, der Belagerungszustand erklärt worden. Auf Grund dessen ist auch bereits eines der Häupter der irischen Partei, Dillon, in Haft genommen.

Die Nachrichten aus Tunis melden das energische Vorrücken der französischen Truppen, die bis jetzt auf einen ernsthaften Widerstand nicht gestoßen. Bemerkenswerth sind von dort mitgetheilte Enthüllungen über das franzosenfeindliche Spiel des italienischen Consuls. Es sollen angeblich auch italienische Eisenbahnbeamte und Arbeiter in den Reihen der Krumirs constatirt sein.

Der „Times“ wird aus Konstantinopel von gestern gemeldet, es sei ein kaiserliches Irade ergangen, welches die Pforte autorisire, die von den Mächten vorgeschlagene Lösung der griechischen Grenzfrage anzunehmen. Die offizielle Mittheilung dieser Annahme an die Botschafter werde demnächst erfolgen.

Deutschland.

L Berlin, 2. Mai. Die heutige Sitzung der Unfallscommission begann um 11¼ Uhr und wurde um 3¾ Uhr vertagt, ohne daß es zu einer Abstimmung gekommen wäre. In der sehr lebhaft geführten Debatte, an welcher sich auch die Regierungs-Vertreter Geh. Räthe Meyer und Lohmann mehrfach betheiligten, bildete die Frage der Zwangsversicherung, der Reichs- oder Einzelstaatsversicherungsanstalt mit oder ohne Zulassung von Privatgesellschaften, sowie die Frage, ob Actiengesellschaften überhaupt auszuschließen seien, die Hauptpunkte, an welche sich manche Einzelheiten, wie z. B. die über die Formulirung von Normativvorschriften für Privatgesellschaften, anschlossen. Vom Centrum sprach sich der Abg. Stötzel sehr entschieden gegen Actiengesellschaften aus, ohne daß er einen anderen Grund beizubringen hatte, als seine Abneigung, neue Gründungen solcher Art hervortreten zu sehen. Ebenso entschieden, aber mit besseren Gründen trat der Abg. Holtzmann für Zulassung derselben ein, indem er besonders hervorhob, daß bei dem Interesse, welches die Arbeitgeber hätten, ihre Prämien nicht zu hoch steigen zu lassen, was immer im Verhältniß zu der Zahl der Versicherten bei einer Privatgesellschaft stehen müßte, dieselben bemüht sein würden, Leicht- oder Halb-Invaliden möglichst viel in Arbeit zu erhalten, während bei einer monopolisirten Reichsanstalt mit sich gleichbleibenden Sätzen solcher Antrieb fortfiele. Für eine ausschließliche Reichsanstalt sprachen sich die Herren Stumm, v. Maltzahn und Kiefer aus, während die Mitglieder des Centrums sich für Versicherung in den Einzelstaaten unter Zulassung von Privatgeschäften, über deren Natur die Ansichten auseinandergingen, aussprachen.

□ Berlin, 2. Mai. Heute Abend hielt im Zimmer der Budget-Commission des preußischen Abgeordnetenhauses der deutsche Fischereiverein unter dem Vorsitz der Herren v. Behr-Schmoldow und v. Bunsen seine Generalversammlung ab. Auch der Kronprinz, welcher bekanntlich Protector des Fischereivereins ist, wohnte der Versammlung in ihrem ersten Theile bei. Nach einem sehr interessanten Vortrage über die geschichtliche Entwickelung der Fischerei erstattete Hr. v. Behr den Jahresbericht, welcher ein lebhaftes und anziehendes Bild über die rege und segensreiche Thätigkeit des Vereins im Innern von Deutschland und seine vielfachen Beziehungen nach außen gab. Schließlich wurde der bisherige Vorstand durch Acclamation wiedergewählt.

* Aus Wiesbaden vom 2. Mai wird gemeldet: Der Kaiser unternahm gestern mit der Frau Großherzogin von Baden eine Spazierfahrt, überall von dem zahlreichen Publikum mit sympathischen Kundgebungen begrüßt. Abends erschien der Kaiser mit der Frau Großherzogin zum ersten Male im Theater und wurde von dem Publikum mit einem dreimaligen enthusiastischen Hoch empfangen, während das Orchester die Nationalhymne intonirte. — Das Wetter ist andauernd schön und warm.

* Aus Schlesien, 29. April. Dem „Liegn. Stadtbl.“ wird aus Schönau erzählt: Ein Rittergutsbesitzer, zugleich Amtsvorsteher im hiesigen Kreise, beauftragte vor Kurzem mehrere Einwohner seines Ortes, seinen Großknecht, der vor Ablauf der Dienstzeit abziehen wollte, festzuhalten und ihn so am Abzuge zu verhindern. Da sich dieselben weigerten und den Befehl nicht vollzogen, erhielten sie unterm 21. April c. Strafmandate von je 5 Mk. wegen Uebertretung des § 360 Nr. 10 des Strafgesetzbuches. Da dieser Paragraph jedoch von Gehorsamsverweigerung bei gemeinen Gefahren und Unglücken handelt, die Bestraften aber in dem Wegzuge des Großknechts eine allgemeine Gefahr nicht erblicken, wollen dieselben die richterliche Entscheidung darüber herbeiführen.

Frankreich.

Paris, 1. Mai. Ein Telegramm des Generals Logerot aus Souk-el-Arba von gestern meldet: Eine aus einem Zuaven-Regiment bestehende leichte Truppenabtheilung, welche zu den Ouled Ben Halen abgesendet worden war, um dieselben zu beruhigen, wurde von den Stämmen der Chiaja, Djeudaiha und den Krumirs mit Gewehrschüssen empfangen, erwiderte das Feuer und schlug, von herbeigeeilten, aus Scharfschützen und Husaren bestehenden Verstärkungen unterstützt, den Feind in die Flucht. Der Feind verlor gegen 40 Mann; mehrere feindliche Trupps, die sich während des Rückzuges wieder gesammelt hatten, wurden durch Artilleriefeuer zerstreut. — Die Niederlage des Feindes hat in der ganzen Gegend einen großen moralischen Eindruck gemacht. — Aus Tunis wird berichtet: Zaingai, Lehrer an einem Capucinercollegium auf dem Berge Libanon, hat heute dem französischen Consul Roustan gegenüber wiederholt zugestanden, daß er von dem italienischen Consul Maccio Zeitungsartikel für das in Cagliari in arabischer Sprache erscheinende Journal „El Mostakel“ erhalten habe und folgende hierauf bezügliche Einzelnheiten angeführt. Pertalozza, der erste Dolmetscher des italienischen Consulats und die rechte Hand des Consuls Maccio, habe sich wegen Zuweisung von arabischen Redacteuren schriftlich nach Syrien gewendet; Bayos, Lehrer an einer Schule in Beirut, sei der an ihn ergangenen Aufforderung gefolgt und habe darauf auch ihn (Zaingai) veranlaßt, zur Theilnahme an der Redaction des „El Mostakel“ nach Cagliari überzusiedeln. Der Redacteur des „Avvenire di Sardegna“, Defrancesco, ein intimer Freund Maccios, habe die für den „El Mostakel“ bestimmten Artikel in italienischer Sprache geliefert, von Bayos und von ihm seien diese Artikel in das Arabische übersetzt worden. Die fraglichen Artikel habe Defrancesco zum Theil selbst aus dem italienischen Consulate in Tunis abgeholt, zum Theil seien dieselben direct von Tunis durch den dortigen italienischen Consul nach Cagliari geschickt worden; alle Artikel seien von Pertalozza's Hand geschrieben gewesen. Bayos habe ihm auch ein Antwortschreiben Maccio's auf einen Brief gezeigt, worin sich Bayos über ungenügende Bezahlung beschwert habe; in diesem Antwortschreiben habe Maccio erklärt, daß das Journal „El Mostakel“ Italien noch nicht die entsprechenden Dienste geleistet habe. Später habe er (Zaingai) sich selbst nach dem italienischen Consulat begeben und dort sei ihm, für den Fall seines Stillschweigens, von Pertalozza eine Anstellung zugesichert worden.

Aus Bona, vom 1. Mai, wird telegraphirt: Bei Biserta hat eine weitere Ausschiffung französischer Truppen stattgefunden; dieselben haben die Bestimmung, ihre Operationen mit denen der Colonne des Generals Logerot zu verbindet; das Gebiet der Krumirs wird hierdurch vollständig cernirt. — Das auf dem Rückmarsch nach Tunis begriffene tunesische Corps unter Ali Bey ist in Beja eingetroffen, obschon Ali Bey dem General Logerot zugesagt hatte, daß er eine andere Marschroute einschlagen werde. — Mehrere italienische Eisenbahnbeamte und Arbeiter sollen in den Reihen der Krumirs als Mitkämpfer gesehen worden sein.

Aus Tunis, vom 1. Mai, wird gemeldet: Es bestätigt sich, daß die Häupter des arabischen theologischen Instituts beschlossen hatten, die Fahne des heiligen Krieges gegen die Ungläubigen aufzupflanzen. — Von den Polizeibeamten des Bey ist ein Complot entdeckt und sind in Folge dessen mehrere Verhaftungen und Haussuchungen vorgenommen worden, wobei eine große Menge von Pulver und Kugeln aufgefunden wurde. — Der Zufluß von Arabern aus dem Innern des Landes nach der Stadt Tunis dauert ununterbrochen fort.

Rußland.

Petersburg, 29. April. Die russische „Petersburger Zeitung“, deren Erscheinen bekanntlich auf Anordnung des Ministers des Innern auf einen Monat inhibirt wurde, wird seit heute wieder ausgegeben.

Danzig, 3. Mai.

* [**Telegraphisches Wetter-Prognostikon der deutschen Seewarte für Mittwoch, den 4. Mai.**] Trübes Wetter mit Regen und schwacher Luftbewegung. Langsame Abkühlung. (Nachdruck verboten.)

* Wie der Magistrat heute im Inseratentheil bekannt macht, wird die Prangenauer Wasserleitung übermorgen (Donnerstag) von Vormittags 10 bis Abends 7 Uhr für die Niederstadt, die Speicherinsel und einen Theil der inneren Vorstadt abgesperrt werden. Auch die übrigen Stadttheile werden voraussichtlich schwachen Druck haben.

* Die am Sonntag Abend in Argenau gehegten Besorgnisse, welche mehrere jüdische Familien bewogen, den Ort zu verlassen, sind glücklicherweise unbegründete gewesen. Obwohl sich große Menschenmengen aus den benachbarten ländlichen Orten in Argenau zusammenfanden, ist doch die Ruhe nirgend gestört worden. Ueberhaupt sind seit dem 29. keine weiteren Excesse vorgefallen. Eine Untersuchungs-Commission ist am Orte noch thätig, den Hergang und die Schuldigen zu ermitteln. (Siehe auch die nachstehende S-Correspondenz aus Bromberg.)

* Die hiesige Bark „Johanna“, Capt. Großhans, ist heute von Dobon in Leith angekommen.

* Dem Fabrikanten R. Schultz in Dirschau ist ein Patent auf Neuerungen an Sonnenkraftmaschinen ertheilt worden.

-y- Im Bildungsverein hielt gestern Redacteur Klein aus Anlaß des bevorstehenden 100jährigen Geburts-Jubiläums George Stephensons (9. Juni 1781), des Erfinders der Eisenbahnen, einen Vortrag über diesen „Welteroberer“, die Entwickelung und die heutige Ausdehnung des Eisenbahnwesens auf der ganzen Erde und speziell in England, Deutschland, Frankreich und Amerika. Keine Erfindung, keine Schöpfung menschlichen Geistes und menschlicher Thatkraft, so lange die Erde bewohnt sei, habe — wie Redner am Schlusse ausführt und durch Zahlenangaben illustrirt — einen so großartiger, so vollständig umgestaltenden Einfluß auf die Geschicke der Menschen ausgeübt, eine so unerschöpfliche Erzeugungs- und Belebungskraft entfaltet, als die Benutzung des Dampfes zur Bekämpfung der spröden Natur, zur Förderung des Verkehrs und damit des wirthschaftlichen und geistigen Fortschrittes der Völker. — Auf eine nach Schluß des Vortrages an den Redner gerichtete Frage theilte derselbe noch mit, daß bis zum Jahre 1876 auf den Bau des Welt-Eisenbahnnetzes 79 003 Mill. Mk. verwendet und hiervon nur etwas über 13 Milliarden aus Staats-, 66 Milliarden dagegen aus Privatmitteln (von Unternehmern und Gesellschaften) bestritten seien. — Vor dem Vortrage hatte die Liedertafel mehrere Chöre, darunter auch einen für das Elbinger Sängerfest neu einstudirten, vorgetragen. Der Fragekasten enthielt 15 Fragen, von welchen 9 sofort beantwortet wurden. — Am nächsten Montage steht ein physikalischer Experimentalvortrag des Hrn. Arthur Mykisch in Aussicht.

** Veränderungen im Grundbesitz in der Stadt und deren Vorstädten haben stattgefunden: A. Durch Verkauf: 1) Lawendelgasse Nr. 3 und Nr. 4 von den Bäckermeister Eichholz'schen Eheleuten an die Kaufleute Salomon Hoch und Abraham Kronheim für 30 000 *M.*; 2) Am Sande Nr. 2 von der Frau Zimmermeister Schäpe an den Glockengießer Johannes Collier für 67 500 *M.*; 3) Schidlitz Nr. 40 von dem Briefträger Keßler und den Lehrer Wolffgram'schen Eheleuten an die Schlossermeister-Frau Albertine Argus, geb. Strößenreuter, für 7350 *M.*; 4) Tischlergasse Nr. 50 von dem Töpfermeister Korinski an die verwittwete Frau Schiffscapitän Schmidt, geb. Korinski, für 12 000 *M.*; 5) Tischlergasse Nr. 51 von der Frau Schiffscapitän Schmidt, geb. Korinski, an den Töpfermeister Korinski für 12 000 *M.*; 6) Neugarten Nr. 20b von dem Kaufmann Friedrich Schönemann als Bevollmächtigter der Rentier Gustav Gützlaff'schen Erben an den Rentier Friedrich Hendewerk für 72 000 *M.*; 7) Niederstadt Blatt 159 — Weidengasse — von den Ziegeleibesitzer Sukau'schen Eheleuten an die unverehel. Anna Sukau für 18 000 *M.*; 8) Langenmarkt Nr. 9—10 von dem Kaufmann Heinrich Nagel in Hamburg an den Kaufmann Hermann Spriegel für 265 000 *M.*; 9) Rittergasse Nr. 21 von der Wittwe Charlotte Krohn, geb. Kätelbodt, an die Schankwirth v. Hinrichs'schen Eheleute für 7900 *M.* — B. Durch Erbgang: 10) Weidengasse Nr. 36 und Nr. 39, Hopfengasse Nr. 68, Nr. 67, und Blatt 68, Münchengasse Nr. 18, Schilfgasse Nr. 4 und Krebsmarkt Nr. 4 nach dem Tode der Holtz'schen Eheleute auf deren 3 Kinder — Kaufleute John Julius Carl und Theodor Gottlieb Holtz und die verehelichte Postrath Franziska Fritsch, geb Holtz, zum Alleineigenthum übergegangen; 11) Altst. Graben Nr. 59 auf den Bruder des Fleischermeisters Benjamin Brose, den Fleischermeister Carl Wilhelm Brose, zum Eigenthum übergegangen. 12) Schidlitz Nr. 40 nach dem Tode der Frau Marie Keßler auf den hinterbliebenen Wittwer, Landbriefträger Johann Keßler und die Frau Lehrer Auguste Wolffgram zum Alleineigenthum übergegangen. — C. Durch Subhastaton: 13) Schleusenstraße Nr. 12 den Feldwebel Habermann'schen Eheleuten für 8000 *M.* zugeschlagen.

r. Das hiesige Schwurgericht verurtheilte gestern Nachmittags in einer zweiten Sitzung den Arbeiter Franz Labuschewski aus Wotzlaff wegen Meineides (er hatte den Empfang eines Attestes eidlich in Abrede gestellt) zu 1 Jahr Gefängniß. — Die gleiche Strafe erhielt heute der Schuhmacher Franz Bluhm aus Schidlitz wegen Gebrauchs einer gefälschten Urkunde. Er hatte beim Betteln sich eines mit der Unterschrift vom Amts- und Gemeindevorsteher und mit Dienstsiegeln versehenen falschen Attestes bedient, in welchem bescheinigt wurde, daß der Stellmacher Link abgebrannt sei, bei dem Brande ein Kind umgekommen und die Frau vor Schreck darüber die Sprache verloren habe. — Der Arbeiter Carl Roschmann aus Neustadt wurde beschuldigt, in der Nacht des 8. Februar d. J. das Speichergebäude der Wittwe Leutritz, welches der Kaufmann Pleger als Aufbewahrungsraum für Waaren benutzte, vorsätzlich in Brand gesteckt zu haben. Roschmann war durch den &c. Pleger wegen rückständiger Miethe exmittirt worden und soll aus Rache darüber das Feuer angelegt haben. R. ward durch die Geschworenen schuldig erklärt und vom Gerichtshofe zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

* In der vorgestrigen Nacht wurden dem Kutscher S. in der Sandgrube aus dem Pferdestalle eine silberne Cylinderuhr und zwei Beinkleider gestohlen. Der Verdacht, diesen Diebstahl verübt zu haben, fiel auf den in demselben Dienst stehenden Knecht K., der in Folge dessen gestern verhaftet wurde. K. hat auch den Diebstahl zugestanden.

y Marienburg, 2. Mai. Wie frühere Märkte, so ist auch der heutige Jahr-Markt hier schlecht besucht von Käufern. Man findet fast eben so viel Verkäufer als Käufer und es zeigt sich immer wieder, daß sich die Messen und Märkte überlebt haben. Weither gereiste Kaufleute oder vielmehr Handelsleute und Handwerker lösen mitunter kaum so viel, um die Her- und Rückreisekosten bestreiten zu können. — Gestern Abend 7 Uhr wurden die Bewohner der hiesigen Neustadt durch Feuerruf erschreckt. Ehe jedoch noch die Feuerwehr alarmirt wurde, war das Feuer bereits gelöscht. Die Arbeiter Scharlach'schen Eheleute aus Dt. Eylau gingen in den letzten Wochen in hiesiger Gegend arbeitsuchend umher. Nachdem die Frau S. einem Kinde das Leben gegeben, wurde sie in einer Kathe untergebracht. Wenige Tage darauf war das Kind, das sich gut entwickelt hatte, todt. Man nimmt an, daß dasselbe von der Mutter erdrückt worden ist. Die S. ist verhaftet, das Kind wird secirt werden. Wie schon gemeldet ist, war die Verpachtung des Brückenzolls an der hiesigen Eisenbahnbrücke ausgeschrieben und im Licitations-Termine eine bedeutend niedrigere Summe als im Vorjahre geboten. Die Behörde hat den den Zuschlag nicht ertheilt, es wird vielmehr, wie in früheren Jahren, vom 1. Juni d. J. ab der Zoll wieder durch dazu zu bestellende Beamte erhoben werden.

Elbing, 2. Mai. Die Danziger Oper begann gestern ihr Gastspiel nicht, wie beabsichtigt war, mit den „Hugenotten“, sondern mit dem „Troubadour“. An Stelle des Frl. Amann, welche durch ihr Engagement in Gratz behindert war, nach Elbing zu kommen, hat Hr. Stolzenberg Frl. Kiehl aus Königsberg als Primadonna engagirt, welche hier am Donnerstag in den „Hugenotten“ auftreten wird. — Der Bau der neuen Heiligen-Dreikönigs-Kirche nach dem preisgekrönten Bohl'schen Projecte ist bereits vom Consistorium genehmigt. — Der als Probst an die hiesige katholische Nikolaikirche berufene frühere Director einer Priester-Strafanstalt, Wagner, wird am 11. Mai d. J. durch den Oberbürgermeister Thomale, welcher für diesen Fall zum Staats-Commissarius ernannt worden ist, in sein Amt eingeführt werden.

a. Elbing, 2. April. [Fischerverein Terranova.] Der Vorsitzende Hr. Neumann erstattete zunächst einen Bericht über die Fischersterbekasse der Fischervereine zu Elbing und Terranova pro 1880/81. Demselben entnehmen wir, daß die Zahl der Mitglieder im letzten Jahre von 600 auf 1325 gestiegen ist, die sich auf etwa 26 Ortschaften des Elbinger, Pr. Holländer, Marienburger und Danziger Kreises vertheilen. Der nach Abzug sämmtlicher Ausgaben im Betrage von 1661 *M.* gebliebene Reservefond ist theils bei der Elbinger Sterbekasse verzinslich niedergelegt, theils befindet er sich zur Bestreitung der laufenden Ausgaben in der Kasse. Der Beitrag für jeden im Laufe des Jahres vorkommenden Todesfall ist auf 10 ₰ pro Mitglied festgesetzt und es kam die Kasse in die Lage, in 10 Fällen je 60 *M.* auszuzahlen. Es dürfen derselben auch Nichtfischer beitreten. Das vom Oberpräsidenten gewünschte

---

welche seit einiger Zeit während des Tages jeden Genuß lähmten, jede Fähigkeit zu demselben erschlafften. Es war still und einsam dort oben; kaum daß einige Gartenarbeiter hier und dort säuberten, pflanzten, Ordnung schufen. Mitten in dem Park lag der Palastbau noch verschlossen, denn das Museum in demselben wird vor 10 Uhr nicht geöffnet und zu wohnen scheint Niemand in dem Bourbonenschlosse.

Wie erquicklich war es zu dieser Stunde durch Gärten und Dickicht zu schlendern. Man ist allem Geräusch der großen Stadt entrückt und meint doch diese Stadt mit Händen erreichen zu können, so unmittelbar senkt sie sich vor uns von der Höhe zum Gestade des Meeres hinab. Die Gärten haben ihre auserwählte Stelle trefflich benutzt. Gruppen blühender Magnolien erheben sich auf dem wohlgehaltenen Rasengrund; Palmen und Pfefferbäume vermögen mit ihren hohen schlanken Stämmen, ihren durchsichtigen Kronen die Aussicht nicht zu unterbrechen, und doch gehören solche Unterbrechungen zu den gelungensten Momenten der Gartenkunst. Frei beherrscht die Hochbreite von Capodimonte alle Umgebung. Aber solch ein Rundbild mag für eine als Aussichtspunkt berühmte Berghöhe wünschenswerth sein, in einen Garten gehört es nicht. Der verlangt trauliche Umgebung, Wechsel von Dickicht, Blumenmassen, Blüthensträuchern und stolzen Baum-Individuen, die gelegentliche Durchblicke gestatten. So schieben sich hier denn fremdländische Nadelbäume, Wellingtonien von blühenden Kletterrosen umrankt, immergrüne Eichen mit knorrigen Stämmen, geschlossene Bosquets von blüthenbedecktem Gesträuch überall vor. Sie rahmen ein, verhüllen gelegentlich, um darauf zu überraschen. Schlendern wir zwischen den Blumenmassen und Rasenplätzen dahin, so sehen wir diese Baumgruppen gelegentlich zurücktreten. In der Oeffnung liegt gerade vor uns der Aschenkegel des Vesuv, losgelöst von aller Umgebung, klar und scharf sich am tief blauen Himmel abhebend, zu dem die dicke, silberweiße Rauchsäule hinaufqualmt. Wieder bleiben wir stehen, um uns an der Gestalt der Sireneninsel Capri zu erfreuen. Das Felseneiland erscheint mit seinen starren, bizarr geformten Gipfeln wie zur Decoration mitten in die blaue Flut gestellt, wenn wir es von hier aus, von den Laubmassen des Eichendickichts umschlossen erblicken. Neues gesellt sich hier zu Bekanntem, oft Gesehenem. Der schmale Rand des neapolitanischen Golfes ist eng von Gebirgen umgeben, die aus dem Meere unmittelbar aufzusteigen scheinen. Das sieht man von allen Punkten. Hier aber stehen wir über der weiten Niederung, die ostwärts bis zu den apulischen Gebirgen sich erstreckt. Das Fruchtgefilde gleicht einem Eden, es ist gehalten, wie die Holländer ihre Blumenfelder nicht besser pflegen können. Alle Gemüse, dunkelroth blühender Klee, Baumwolle gedeihen auf diesen lachenden Fluren. Zwischen dem niederen Pflanzenwuchs treibt aber der Feigenbaum seine breiten Blätter, die Rebe, mit jungem Laube bedeckt, schlingt sich an Feigen, Maulbeeren, Ulmen hin. Diese dreifache Verwerthung des Bodens zu gleicher Zeit geschieht nicht allein um der vollständigen Ausnutzung willen. Heute erfreuen Blumenkohl, grüne Erbsen, Artischocken sich noch der freundlich wärmenden Strahlen der lieben Sonne. Werden sie gar zu durstig, so sorgt gegen Abend der Ziehbrunnen mitten in dem Gartenacker schon für Erquickung, denn Rinnen und kleine Canäle durchfurchen überall den Grund. Weiter im Sommer aber wird das Tagesgestirn ein schlimmer Feind für alle solche Culturen. Dann beginnt es mit Sengen und Brennen zu zerstören, was es jetzt hervorgelockt. Da vermag keine Ueberrieselung zu helfen. Deshalb sucht man den Feind abzuwehren durch ein natürliches schützendes Dach. Die großen Blätter der Reben, der Maulbeeren, der Feigen und Ulmen breiten es in allernächster Zeit schon wie eine Laube über die reichcultivirte Flur. Unter ihm befinden die Pflanzen sich wohl und liefern immerwährende Ernten. Sorgt doch die Natur selbst schon dafür, daß wenn die Tage wieder kühler, die Sonnenstrahlen weniger verzehrend werden, gegen den November hin, das Laub fällt und der Boden, der auf dem fruchtbaren vulkanischen Erdreich keiner Ruhe bedarf, auch während des kurzen Winters uns junge Gemüse, dem Vieh saftiges Futter liefert. Denn zwischenein streut man nun Artischocken, Kohl und Bohnen, Roggenkörner aus, die schnell in Halme schießen und grün ausgerupft werden. Auf ungeheuren zweirädrigen Karren führt man dieses Grünfutter und große Mohrrüben täglich nach der Stadt in die Ställe der Kühehalter und Ziegenheerden. Wiesen und Viehweiden, auf denen die Milchthiere frei ihre Nahrung suchen, fehlen überall hier im neapolitanischen Lande. Man hält das Vieh in Ställen und hält es mitten in der Stadt. Auch das hat seine vernünftigen Gründe. Denn die Milch würde in diesem Klima selbst den kürzesten Transport kaum vertragen, sie muß verbraucht werden an der Stelle, an der sie gewonnen wird. So sehen wir nicht allein große Ziegenheerden täglich durch alle Straßen der Stadt treiben, wo sie im Beisein der Milchkäufer gemolken werden, auch Kühen begegnet man zahlreich überall, dafür aber niemals einem Milchtransporte. Vielleicht spricht hier noch ein öconomisches Erwägen mit. In allen Städten des Königreichs ist jedes zum Thor hereinkommende Nahrungsmittel mit einer hohen Verzehrssteuer belastet. Auch die Milch würde eine solche zahlen müssen. Nun lassen sich aber die Milch- und Buttererträge einer lebendigen Kuh wohl ebenso schwierig zur Steuer veranschlagen wie die ungelegten Eier einer fleißigen Henne. Möglich, daß der im Steuerauflegen wahrhaft virtuosen italienischen Behörde dadurch ein Object entzogen wird.

Die blauen Berge von Apulien, die diese herrlichen Flurgärten umrahmen, sieht man kaum anderswo stattlicher und malerischer in die neapolitanische Landschaft treten, als aus dem Park von Capodimonte. Hat man sich an dem reizenden Niederblick erlabt, so wendet man das Auge gern wieder nach der Stadt hin, die wie ein bunt gewirkter Teppich, ihre Straßenzeilen durchsetzt mit kleinen Kuppeln von farbig glasirten Dachziegeln, von Thürmchen und Palästen, sich ausbreitet zu unsern Füßen von dem Bergrande bis zum Meere hin. So allein will Neapel gesehen und genossen sein, immer aus einiger Ferne, entweder vom Gestade aus aufwärts oder von hier, wo es für das Auge den Mittelpunkt einer entzückenden Landschaft bildet, wo nur ein dumpfes Sausen und Brausen als Zeuge des geräuschvollen Lebens an unser Ohr dringt. Weit mehr als die andern berühmten Aussichtsstätten in der Nähe sagt uns deshalb Capodimonte zu, weil die allernächste Umgebung, der schattenreiche Park, die Blumenmassen, die friedvolle Heiterkeit des verlassenen Sommersitzes einen unvergleichlichen Vordergrund bilden.

Es breiten diese Anlagen sich rings um das breitfrontige, vielfenstrige Schloß aus, am einladendsten und freundlichsten nach jenen Richtungen hin, wo die Hochfläche steil gegen die Umgebung abfällt und deshalb rings jene wundervollen Niederblicke gestattet. Weiter im Hintergrunde, wo das Plateau sich an höheres Land lehnt, ist Capodimonte seiner ursprünglichen Bestimmung erhalten geblieben. Zu einem Wildpark wurde es im vorigen Jahrhundert angelegt. Hier nun treten wir in das Dunkel eines immergrünen Eichenwaldes. Wilde Myrthe wuchert als Gesträuch und Gestrüpp zwischen den kräftig stilisirten Stämmen auf, Pistazien, blühender Laurustinus, Liguster mit immergrünem Laube, eine Waldvegetation, die während des ganzen Jahres ihren Blätterschmuck nicht verliert, dient hier dem Wilde zum behaglichen Aufenthalt. Diese Wildniß bildet den ernsten, dunkeln Hintergrund zu der üppigen Gartenanlage und dem stattlichen Gebäudequadrat des Schlosses. Dieser Bau ist erst gegen die Mitte unseres Jahrhunderts vollendet worden, massig in den Verhältnissen, nüchtern im Geschmacke der Zeit, aber kostbar ausgestattet, wie die Bourbonenfürsten, wie die Enkel des vierzehnten Ludwig, das in allen ihren Lustanlagen liebten. Was damals aus dem Erbe der Farnese an kleineren Kunstwerken sich zusammengefunden, was später an modernen Bildhauerarbeiten und Gemälden von den Königen erworben, Einzelnes aus Pompeji, mit dem die Herrscher zu jener Zeit ihr Schloß geschmückt, als man Ausgrabungen noch nicht um der Wissenschaft willen veranstaltete, sondern nur, um Curiositäten, Kostbarkeiten, Kunstwerke für die eigene Verwerthung dem Schoße der Erde zu entreißen, das sehen wir hier in endlosen Zimmerreihen und Sälen aufgestellt. Das Ganze macht weniger den Eindruck eines Museums als den einer prunkvoll eingerichteten aber kaum benutzten Fürstenwohnung von etwas altmodischem Geschmacke. Vieles, wie Gemmen, Münzen, Waffen aus alter Zeit, hat allerdings bedeutenden Werth. Doch ersteigt man nicht deshalb die steile Höhe von Capodimonte, sondern nur um sich an den herrlichen Gärten, den Aussichten, an dem tiefen stillen Frieden zu erlaben, der auf dieser Schöpfung eines untergegangenen Fürstengeschlechts ruht. Immer wenn man hier derartige Stätten besucht, die das Bourbonenhaus sich zu eigener Lust geschaffen, tritt uns das tragische, nur zum Theil durch eigne Verschuldung herbeigeführte Geschick dieser Dynastie ergreifend vor die Seele. Hart und schwer mag es immer sein, Krone, Macht, Besitz und Heimat zu verlieren. Ein solches Paradies wie Neapel, diese entzückenden Gärten, diese vornehmen, auf dem herrlichsten Punkte des ganzen Welttheils gelegenen Paläste zu verlassen, ohne jede Aussicht auf Wiederkehr, heimatlos und besitzlos in der Welt umherzuirren, nachdem man hier gelebt und geherrscht, das gehört zu den denkbar härtesten Schicksalen. Gewiß haben die spanischen Bourbonen manche große Schuld auf sich geladen im Laufe der Geschichte, gewiß muß das neapolitanische Volk seine Verkommenheit, seine Verdummung, sein Zurückbleiben hinter allen anderen Stämmen der Halbinsel zum wesentlichen Theile dieser Dynastie auf Rechnung stellen. Aber wäre dem selbst nicht so, diese Vertreibung aus ererbtem Besitze hätte doch nicht erspart werden können, wenn die nationale Einheit des Apenninenreiches sich vollziehen sollte. Nicht der Schuld, sondern der unerbittlichen politischen Nothwendigkeit sind die Fürsten zum Opfer gefallen, die von diesen mit allen Reizen der Natur, der Kunst und des Luxus ausgestatteten Höhen auf ein Land niederschauen konnten, auf ein Land, das nicht seines Gleichen findet in der ganzen weiten Welt. Solche Gedanken werden wir nicht los, wenn wir stundenlang in den Lustgärten von Capodimonte umherschlendern, und ähnliche Gedanken beschleichen uns immer, wenn wir an ähnlichen Stätten weilen in dem untergegangenen Königreiche beider Sicilien. Nirgend sonst aber liegen alle Herrlichkeiten dieses von der Gunst des Himmels auf jede Weise bevorzugten Landes so vollständig und verführerisch vor unsern Blicken als hier auf der freien Höhe von Capodimonte.

technische Gutachten ist bereits vor einigen Wochen abgesandt worden, die Bestätigung der Fischersterbekasse von Seiten der kgl. Regierung steht bevor. Zu Vertrauensmännern, deren Aufgabe es ist, die Meldungen zur Prüfung entgegen zu nehmen wurden u. A. folgende Fischer gewählt: für Grenzdorf: Glodde, für Vogelsang auf der frischen Nehrung: Ed. Popall und Aug. Baum und für Pröbbernau: Moderstzki und Dreyer.

* Der Seminar-Hilfslehrer Broschinski zu Pr. Friedland ist unter Beförderung zum ordentlichen Lehrer an das Seminar in Hilchenbach versetzt und dem Schullehrer Titz zu Segertsdorf im Kreise Kulm der Adler der Inhaber des hohenzollernschen Hausordens verliehen worden.

Thorn, 2. Mai. Der Russe Gosczinski, der hier wegen des in Plonsk verübten Diebstahls an 30 000 Rubeln amtlicher Gelder verhaftet worden und an die russischen Behörden in nächster Zeit ausgeliefert werden sollte, ist in der Nacht zum Sonntage aus dem hiesigen Gefängnisse ausgebrochen. — Wie die „Th. O. Z." erfährt, ist der Gosczinski bereits wieder ergriffen. Er befand sich bei einer Schmugglerbande, welche bei Lonczyn unweit Leibitsch gefangen genommen wurde. — In der gestrigen Sitzung des Schwurgerichts wurden der Privatschreiber Edmund Grabowski und seine Ehefrau Anna Gr. wegen Mißhandlung ihres Kindes mit nachfolgendem Tode zu je 15 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Braunsberg, 2. Mai. Unlängst sind hier wieder mehrere Personen, welche geräucherte Wurst von angeblich auf Trichinen untersuchtem Schweinefleisch genossen hatten, an der Trichinosis erkrankt. (Erml. Z.)

Königsberg, 2. Mai. Die hiesige Pferde-Ausstellung hat sich bis jetzt brillant gestaltet; gutes Pferdematerial ist vollauf da, bis gestern befanden sich bereits sehr viel mehr Pferde auf dem Platze, als bei der vorjährigen Ausstellung, und auch viele Käufer haben sich eingefunden, namentlich Pferdehändler aus Hannover, Hamburg und Frankreich, ja sogar aus Spanien befindet sich ein Herr hier zum Pferdeankauf. Es herrschte gestern volle Zufriedenheit seitens der Verkäufer auf der Ausstellung, denn es wurde bei hohen Preisen viel gekauft. Auch das Publikum schenkte der Ausstellung am Nachmittage des gestrigen Sonntages eine überaus rege Theilnahme. Auf dem Neben-Pferdemarkte waren bis heute Mittag gegen 500 Pferde aller Qualitäten zum Verkauf aufgeführt worden. Ueber das Handelsgeschäft, das sich in den Anfängen befindet, ist noch nichts zu berichten. Doch wurden bereits einige Verkäufe zu 900—1200 Thlr. pro Pferd abgeschlossen. (K. H. Z)

≷ **Bromberg**, 2. Mai. Wie sich jetzt herausstellt, sind viele von den aus Argenau gekommenen Nachrichten allerdings übertrieben gewesen; so namentlich auch die Nachricht, daß Feuerwerkskörper in die Wohnungen geworfen seien. Ebenso unrichtig ist es, daß der Bäckermeister W. verhaftet sei. Derselbe macht zwar keinen Hehl daraus, daß er der Führer der antisemitischen Partei ist, an den nächtlichen Krawallen soll er aber nicht Theil genommen haben. Die Ruhe ist übrigens in den letzten Tagen nicht mehr gestört worden, was wohl der Anwesenheit zahlreicher Gensdarmen zu danken ist, die jeden derartigen Versuch sofort vereitelten. Militär ist bisher nicht requirirt worden. Richtig ist, daß sich der Erste Staatsanwalt des hiesigen Landgerichts Bartsch nach Argenau begeben hatte behufs Feststellung des Thatbestandes. Derselbe ist gestern wieder hierher zurückgekehrt. Die erregten Gemüther werden sich nun wohl wieder beruhigen und es wird Sache der Untersuchung sein, jetzt den Hergang und die Ursachen des Krawalls durch eidliche Vernehmungen festzustellen. — In der am Sonnabend stattgehabten General-Versammlung des hiesigen Beamten-Spar- und Darlehns-Vereins wurde constatirt, daß der Vereins gegenwärtig 458 Mitglieder zählt. Es konnte eine Dividende von 5 pCt. gezahlt werden

Vermischtes.

Berlin, 2. Mai. Im Invalidenhause feierte gestern der 94jährige Hauptmann Schmack, Chef der 3. Invaliden-Compagnie, Senior des Eisernen Kreuzes, das er sich in der Schlacht bei Belle-Alliance gleichzeitig mit dem russischen St. Georgs-Orden erworben, sein 70jähriges Dienst-Jubiläum. Umgeben von seinen Kindern, die zu dem Ehrentage hier eingetroffen waren, beging der Jubilar den Festtag in seltener körperlicher und geistiger Frische. Der Kaiser hat ihn bei dieser Gelegenheit zum Major ernannt.

* Hr. Urban, vom kgl. Schauspielhause wird diese Bühne verlassen, da er für das Petersburger Hoftheater engagirt worden ist.

* Aus Kassel, vom 1. Mai, schreibt man der „Trib.": Der um 9 Uhr aus Halle abgelassene Morgenpersonenzug nach Kassel mußte auf Bahnhof Gernrode liegen bleiben, da irgend etwas an der Maschine defect geworden war. Als nun die von Leinefelde requirirte Hilfsmaschine eintraf, fuhr sie mit solcher Vehemenz gegen den ruhig dastehenden Zug, daß der Packwagen völlig zertrümmert, ein Wagen demolirt wurde und mehrere Passagiere Arm- und Beinbrüche davontrugen.

Wien, 2. Mai. Ziehung der Creditloose. Haupttreffer Nr. 90 Serie 2673, 30 000 Fl. Nr. 67 Serie 961, 15 000 Fl. Nr. 43 Serie 2729, je 5000 Fl. Nr. 86 Serie 1295, Nr. 12 Serie 2673. Sonstige gezogene Serien: 34 727 1078 1342 1451 1476 2455 2528 3021 3337 3686 4048.

— Gewinnziehung 1860er Loose. 300 000 Fl. Serie 14 815 Nr. 5, 50 000 Fl. Serie 9059 Nr. 1, 25 000 Fl. Serie 13 678 Nr. 13, je 10 000 Fl. Serie 10 958 Nr. 18, Serie 19 616 Nr. 3.

Bern, 26. April. Gestern ist auf der Gotthardbahn nun auch der Durchstich des Fahrtunnels bei Piano Tondo in der Nähe von Giornico vollendet worden. Derselbe ist 1508 Meter lang.

Christiania, 28. April. Nach Mittheilungen aus Drontheim herrscht dort der Winter noch in seiner vollen Strenge. In den Straßen der Stadt liegen noch Schneehaufen von riesigem Umfang, ganz wie mitten im Winter. Längs der nach Süden gehenden Eisenbahnlinie liegt der Schnee ellenhoch auf den Feldern, so daß der ganze Weg bis nach Christiania hin eine lange Winterlandschaft bildet. Nirgends wird Leben in der Vegetation gespürt und der Mangel an Heu und Futter für das Vieh fängt überall an fühlbar zu werden, wobei man mit Bangigkeit dem Schmelzen des Schnees entgegensieht, da eine plötzlich eintretende Wärme mit Regen große Ueberschwemmungen und Erdrutsche zur Folge haben könnte.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

Berlin, 3. Mai. Die Commission für das Unfallgesetz beschloß mit Zustimmung der Conservativen und des Centrums den Antrag Ackermann, welcher neben den staatlichen Versicherungs-Anstalten nur die genossenschaftlichen Anstalten zuläßt und die Carenzfrist von 4 auf 2 Wochen herabsetzt, anzunehmen.

Börsen-Depechen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 2. Mai **Getreidemarkt. Weizen** loco ruhig, auf Termine matt. — **Roggen** loco fest, auf Termine matt. — **Weizen** pr. 1000 Kilo pr. **Mai** 215,00 Br., 214,00 Gd., pr. Juli-August 218 Br., 217 Gd. — Roggen pr. 1000 Kilo pr. Mai 201 Br., 199 Gd., pr. Juli-August 180 Br., 178 Gd. — Hafer fest. — Gerste still. — Rüböl ruhig, loco 55,00, pr. Mai 55. — Spiritus ruhig, pr. Mai 45¾ Br., pr. Juni-Juli 46 Br., pr. Juli-August 46¼ Br., pr. August-Dezember 46½ Br. — Kaffee matt. Umsatz 2500 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 7,70 Br., 7,50 Gd., pr. Mai 7,60 Gd., pr. August-Dez. 8,10 Gd — Wetter: Warm.

Bremen, 2. Mai. (Schlußbericht.) Petroleum fest. Standard white loco 7,65—7,70 bez., pr. Juni 7,80 bez., pr. August-Dezbr. 8,35 Br.

Frankfurt a. M., 2. Mai Effecten-Societät. Credit-Actien 294⅜, Franzosen 280, 1860er Loose 130¼, Galizier 255¼, österr. Silberrente 68⅞, do. Papierrente 68⅜, do. Goldrente 83⅞, ungar. Goldrente 101½, do. Papierrente 81½, 1877er Russen 92¼. 1880er Russen 75¾, II. Orientanleihe 59⅝, III. Orientanleihe 60¼ incl. Fest.

Wien, 2. Mai (Schluß-Course.) Papierrente 78,85, Silberrente 79,60, Oesterreich. Goldrente 97.00. Ungar. Goldrente 117,50. 1854er Loose 121,75, 1860er Loose 132,00, 1864er Loose 177,00, Creditloose 185,00, Ungarische Prämienloose 119,00, Credit-Actien 338,50, Franzosen 324,00, Lombarden 116,75, Galizier 289,75, Kaschau-Oderb 152,50, Pardubitzer 155,50, Nordwestb. 206,70, Elisabethb. 210,70, Lemberg-Czern. 180,70, Nordb. 2430,00, Kronprinz-Rudolf 164.50, Franz-Josef 190.00, Unionbank 141,60, Anglo-Austr. 141,75, Wiener Bankverein 142,50, Ungar. Creditact. 344,00, Deutsche Plätze 57,45, Londoner Wechsel 117,80, Pariser Wechsel 46,65, Amsterdam do. 97,45, Napoleons 9,32½, Dukaten 5,54, Silbercoup. 100, Marknoten 57,45, Russ. Banknoten 1,19¾, 4½ pCt. ungar. Bodencredit-Pfandbriefe —, Elbthal 240,50, ungarische Papierrente 93,70.

Amsterdam, 2. Mai. (Schlußbericht.) Getreidemarkt. Weizen auf Termine niedriger, pr. Novbr. 290. — Roggen loco flau, auf Termine unveränd., pr. Mai 249, pr. Oktober 208. — Raps pr. Frühjahr —, pr. Herbst — Fl. — Rüböl loco 30½, pr. Herbst 31⅝.

Antwerpen, 2. Mai. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 20 bez. und Br., pr. Juni 20 Br., pr. September 21 Br., pr. September-Dezember 21 bez., 21¼ Br. Ruhig.

Antwerpen, 2. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen flau. Roggen fest. Hafer still. Gerste steigend.

Paris, 2. Mai. (Schlußcourse.) 3 pCt. amortisirb. Rente 85,15, 3 pCt. Rente 84,07½, Anleihe de 1872 119,60½ excl., Ital. 5 pCt. Rente 90,40, Oesterr. Goldrente 83, Ungar. Goldrente 102⅛, Russen de 1877 94⅝, Franzosen 697,50, Lombard. Eisenb.-Actien 250,00, Lomb. Prioritäten 281, Türken de 1865 16,17½, 6 pCt. Rumän. Rente —, Credit mobilier 732,00, Spanier exter. 22 1/16, inter. 21,00, Suezcanal-Actien —, Banque ottomane 666, Societe generale 732, Credit foncier 1650, Aegypter 394, Banque de Paris 1265, Banque d'escompte 827, Banque hypothecaire 695, III. Orientanleihe 61, Türkenloose 57, Londoner Wechsel 25,22½.

Liverpool, 2. Mai. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Amerikaner und Surats 1/16 d. billiger. Middl. amerikanische Juni-Juli-Lieferung 5⅞, Juli-August-Lieferung 5 15/16 d.

Berlin, 3. Mai.

		Crs. v. 2.			Crs. v. 2.
Weizen, gelb Mai	222,00	222,00	Ung.6%Goldrente	101,70	101,60
Mai-Juni	218,00	217,50	II.Orient-Anl	59,70	60,00
Roggen			1877erRussen	94,00	94,40
Mai	209,00	208,50	1880er „	75,60	75,90
Sept.-Okt.	173,20	173,50	Berg.-Märk. St.-Act.	117,70	118,00
Petroleum pr. 200 ℔			Mlawka Bahn	97,00	96,20
Mai	24,00	24,00	Lombarden	203,00	204,00
Rüböl			Franzosen	570,00	559,50
Mai-Juni	52,20	52,20	GalizierSt.-A	129,40	126,60
Sept.-Oct.	54,50	54,40	Rum.6%St.A.	100,50	101,40
Spiritus loco	54,80	55,10	Cred.-Actien	593,00	590,00
Mai-Juni	55,20	55,50	Disc.-Comm.	204,50	202,00
			Deutsche Bk.	165,70	164,60
4% Consols	102,20	102,20	Laurahütte-Actien	113,60	113,40
3½% Wstpr. Pfandbr.	92,40	92,30	Oestr. Noten	173,90	174,15
			Russ. Noten	208,00	208,50
4% Westpr. Pfandbr.	100,80	100,80	KurzWarsch.	207,60	208,30
			Kurz London	20,47	20,47
4½% Wstpr. Pfandbr.	103,00	103,00	Lang London	20,365	20,355

Fondsbörse: fest.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 3. Mai.

Weizen loco unverändert flau, pr. Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	126—130℔	220—235 M. Br.	192-213 M. bez.
hochbunt	125—129℔	215—225 M. Br.	
hellbunt	117—128℔	185—220 M. Br.	
bunt	117—126℔	175—205 M. Br.	
roth	117—128℔	195—210 M. Br.	
ordinair	104—129℔	155—190 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 205 M.
Auf Lieferung 126℔ bunt pr. Mai 205 M. bez. und Gd., 206 M. Br., pr. Juni-Juli 203 M. Gd., pr. Juli-August 200 und 201 M. bez., 202 M. Br., pr. Septbr.-Octbr. 198 M. Br., 196 M. Gd.

Roggen loco unverändert, pr. Tonne von 2000 ℔
grobkörnig pr. 120℔ transf. 188 M.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar 200 M., unterpoln. 190 M., transf. 188 M.
Auf Lieferung pr. Mai transf. 190 M. Br.

Hafer pr. Tonne von 2000 ℔
polnischer und russischer 165 M. verzollt.

Rübsen loco pr. Tonne von 2000 ℔
Auf Lieferung pr. Septbr.-Octbr. transf. 240 M. Br., 238 M. Gd.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, — Br. 4½ pCt. Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 105,50 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staatsschuldscheine 98,20 Gd. 3½ pCt. Westpr. Pfandbriefe, ritterschaft. 92,00 Gd. 4 pCt. do. do. do. 101,00 Br., 4½ pCt. do. do. Neu-Landschaft 103,25 Br., — gem. 5 pCt. Danz. Schiffahrts-Actien-Gesellschaft incl. Zinsen pr. Stück — M. 5 pCt. Danziger Brauerei-Actien-Gesellschaft — gem. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe pari rückzahlb. 102,10 Br. 5 pCt. Marienburger Ziegelei- und Thonwaaren-Fabrik — gem. 5 pCt. Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn 96,50 Br.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 3 Mai 1881.

Getreide-Börse. Wetter: heiß. — Wind: SO.

Weizen loco hatte am heutigen Markte eine recht flaue Stimmung bei fehlender Kauflust zu den bestehenden Preisen und nur 70 Tonnen konnten verkauft werden. Außerdem wurden noch Vormittag 124 Tonnen hell krank 120℔ zu unbekannt gebliebenem Preise gehandelt. Bezahlt ist für bunt krank 113℔ 160 M., hellbunt krank 117℔ 172 M., besseren inländ. 118/9, 121℔ 192, 196 M., hochbunt 123, 127℔ 205, 210, 213 M. pr. Tonne. Termine Transit Mai 205 M. bez., Juni-Juli 203 M. Gd., Juli-August 200, 201 M. bezahlt, Sept.-Oktober 196 M. Gd. Regulirungspreis 205 M.

Roggen loco fest bei kleiner Zufuhr. Inländischer 114/5℔ krank wurde zu 188 M., poln. zum Transit 118℔ zu 186 M. pr. Tonne verkauft. Termine Mai Transit 190 M. Br. Regulirungspreis 200 M., unterpolnischer Transit 190 M., Transit 188 M. — Gerste loco große mit Geruch 103℔ 135 M., kleine feine 104℔ 150 M. pr. Tonne bezahlt. — Hafer loco brachte russischer feiner 165 M. pr. Tonne verzollt. — Winterrübsen Sept.-Oktbr. Transit 240 M. Br., 238 M. Gd. — Spiritus loco nicht gehandelt.

Productenmärkte.

Königsberg, 2. Mai. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 122/3℔ 195,25 M. bez., bunter russ. 117℔ 180, 117/8℔ bes. 175,25 M. bez., rother 120/1℔ 193 M. bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländischer 117/8℔ 191,25, 118/9℔ 192,50, 122℔ 196,25 M. bez., russ. ab Bahn 117/8℔ 185, 120℔ 186,25, bes. 185, 121/2℔ 188, a. d. Wasser 107/8℔ 176,25 M. bez, pr. Mai 196½ M. Br., 194 M. Gd., pr. Frühjahr 196½ M. Br., 194 M. Gd., pr. Mai-Juni 196½ M. Br., 194 M. Gd. — Gerste pr. 1000 Kilo große 137 M. bez., kleine russ. 122,75 M. bez. — Hafer pr. 1000 Kilo 148 M. bez. — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße russ. 141, 146,50, 148,75 M. bez., graue 171, 180, 184,50 M. bez. — Wicken pr. 1000 Kilo 140, 141 M. bez. — Leinsaat pr. 1000 Kilo ordinäre russ. 131,50 M. bez. — Rübsen pr. 1000 Kilo russ. 200 M., Dotter russ. 194,50, 211, ger. 138,75, 144,50 M., Heddrich russ. 133,25 M. bez. — Spiritus pr. 10 000 Liter pCt. ohne Faß. Loco 54¾ M. bez., pr. Frühjahr 55 M. Br., 54¾ M. Gd., pr. Mai-Juni 55 M. 54¾ M. Gd., pr. Juni 56 M. Br., 55½ M. Gd., pr. Juli 56½ M. bez, pr. August 57½ M. Br., 57 M. Gd., pr. September 58 M. Br., 57½ M. Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten excl. Zoll.

Stettin, 2. Mai Weizen pr. Frühjahr 217,00, pr. Mai-Juni 216,50, pr. Herbst 207,50. Roggen pr. Frühjahr 205,50 pr. Mai-Juni 200,50, pr. Herbst 170,50, — Rübsen pr. Herbst 258,00. — Rüböl 100 Kilogr. pr. Frühjahr 52,50, pr. Septbr.-Octbr. 54,70. — Spiritus loco 53,30, pr. Frühjahr 54,00, pr. Mai-Juni 54,20, pr. Juni-Juli 55,00. — Petroleum pr. Herbst 8,00.

Berlin, 2. Mai. Weizen loco 180—235 M. gefordert, feiner gelber märkischer 227 M. ab Bahn bez., pr. Mai 221½—222 M. bez., pr. Mai-Juni 217½—218 bis 217½ M. bez., pr. Juni-Juli 217½—218—217½ M. bez., pr. Juli-August 214½—215—214½ M. bez., pr. September-Oktober 207 M. bez. Gekündigt 3000 Ctr., Kündigungspreis 222 M. — Roggen pr. 1000 Kilo loco 206-219 M. gefordert, inländ. 210—212 M., feiner inländischer — M., klammer inländ. — M. ab Bahn bez., pr. Mai 208—208¾ M. bez., pr. Mai-Juni 203½—204½ M. bez., pr. Juni-Juli 196—197 bis 196½ M. bez., pr. Juli-August 183—183½ M. bez., pr. September-Oktober 173 M. bez. Gekündigt 8000 Ctr. Kündigungspreis 208½ M. — Hafer pr. 1000 Kilo loco 160—182 M. gef., ost- und westpreuß. 168—171 M., russ. 166—170 M., pommerscher und mecklenburgischer 171—175 M. ab Bahn bez., pr. Mai 158 bis 158½ M. bez., pr. Mai-Juni 156¼—157 M. bez., pr. Juni-Juli 156¼ M. bez, pr. Juli-August 154 M., pr. Sept.-Okt. 149 M. — Gerste loco 145—200 M. pr. 1000 Kilo. — Mais loco 140—145 M. gef. Amerik. — M. ab Kahn bez., pr. Mai 132 M. bez., pr. Mai-Juni 129½ M., pr. Juni-Juli 129 M., pr. Juli-August 129 M. — Erbsen pr. 1000 Kilo loco Futterwaare 165—184 M., Kochwaare 185—215 M. — Weizenmehl pr. 100 Kilo No. 0 29—28 M., No. 0 u. 1 28—27 M. — Roggenmehl No. 0 28,50 bis 27,50 M., No. 0 und 1 28,50—27,50 M., pr. Mai 27,80—75 M. bez., pr. Mai-Juni 27,70—65 M. bez., pr. Juni-Juli 27,20—10 M. bez., pr. Juli-August 25,85 M. bez., pr. Sept.-Oct. 24,50 M. bez. Gekündigt 5500 Ctr. Kündigungspreis 27,75 M. — Rüböl loco pr. 100 Kilo ohne Faß 52 M., mit Faß — M., pr. Mai 52,3—2 M. bez., pr. Mai-Juni 52,3—2 M. bez., pr. Juni-Juli 53 bis 22,9 M. bez., pr. September-October 54,5—4 M. bez., pr. Okt.-Nov. 55,9—7 M. bez. — Leinöl loco pr. 100 Kilo ohne Faß 58 M. — Petroleum pr. 100 Kilo loco — M., pr. Mai 24 M. bez., pr. Mai-Juni — M. bez., pr. Sept.-Okt. 25,1 M. bez., pr. Okt.-Novbr. 25,5 M. bez. — Spiritus loco ohne Faß 55,3—1 M. bez., pr. Mai 55,2—5 M. bez., pr. Mai-Juni 55,2—5 M. bez., pr. Juni-Juli 56,2—5—4 M. bez., pr. Juli-August 57 bis 57,2 M. bez., pr. August-September 57,3—4 M. bez., pr. September-Oktober 55,9—6 M. bez. Gekündigt 7000 Liter, Kündigungspreis 55.4 M.

Breslau, 2. Mai. Kleesaat, rothe, geschäftslos, alt ordinär 20—25, mittel 26—30, fein 31—36, neu ordinär —, mittel 36—38, fein 40—42, hochfein 43—46, weiße, behauptet, ordinär 25—35, mittel 40—50, fein 50—55, hochfein 56—64.

Viehmarkt.

Berlin, 2. Mai. Städtischer Central-Viehhof; amtlicher Marktbericht. — Es standen zum Verkauf: 2927 Rinder, 5835 Schweine, 1368 Kälber, 11 979 Hammel. — Das heutige Geschäft bewegte sich außerordentlich matt: der Auftrieb war an Rindvieh sehr stark, die Auswahl an guter Waare in allen vertretenen Thiergattungen recht bedeutend. Die Aussicht auf die übermorgen beginnende Mastviehausstellung und den unmittelbar darauf folgenden Freitagsmarkt machte indessen die Schlächter sehr zurückhaltend, und selbst die Exporteure schienen dadurch beeinflußt. Wir können bis zum Schluß des Marktes ein weiteres Weichen der Preise constatiren, welches den Händlern viel Schaden zugefügt hat. — Rinder bestanden überwiegend aus guter, zum Theil ausgezeichneter Waare. Es wurden gezahlt für Ia. bis 57, IIa. 48—50, IIIa 41—45, IVa. 30—36 M. pr. 100 ℔ Schlachtgewicht. Ein Posten vorzüglicher schwerer Ochsen wurde mit 30 M. pr. 100 ℔ Lebendgewicht verkauft. Der Ueberstand ist nicht gering. — Schweine Der Export war geringfügig. Beste Mecklenburger und Pommern brachten 53—56, vereinzelt in exquisiter Waare auch 57 M.; beste Landschweine 52—54, gute Mittelwaare 51, geringere 50, Russen 46—49 pr. 100 ℔ Lebendgewicht mit 20 pCt. Tara; Bakonier 55—56 M. pr. 100 ℔ Lebendgewicht mit 40—45 ℔ Tara pro Stück. Es bleibt ziemlicher Ueberstand. Kälber: Der Auftrieb überwog den Bedarf; kleines Vieh war schwer los zu werden. Der Bestand wird nicht ganz geräumt. Gute Waare brachte 48—50, mittlere 35—45, geringe 30—35 ₰ pr. 1 ℔ Schlachtgewicht. — Hammel. Der Handel verlief ganz außerordentlich matt und zu weichenden Preisen. Wir verzeichnen schließlich für beste Lämmer 50—52, beste Hammel 45—48, bei Beginn des Markts auch noch 50 M., geringere Waare 40—44 ₰ pro 1 ℔ Schlachtgewicht.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 2. Mai — Wind: WSW.

Angekommen: Martha & Clara, Allwardt, St. Davids; Annchen, Belt, Newcastle; Kohlen. — Anna, Habben, London, Talg. — Diana, Johannsen, Hangesund, Heringe. — Beckton (SD.), Copeman, Newcastle; Rickstina, Kracht, St. Davids; Kohlen.

Gesegelt: Freya, Carlson, Lübeck, Getreide. — Hermann & Maria, Runck, Rostock, Dachpappe.

3. Mai. Wind: S.

Angekommen: Antonie (SD.), Adam, Kiel, Güter. — Frithjof, Hansen, Höganäs, Steine.

Gesegelt: Martha, Lewin, Havre; Capella, Voß, London; Berlin, Lübke, Grimsby; Harmonie, Peters, Antwerpen; Holz — Alberta Susanne, Kniper, Christiania, Mehl.

Im Ankommen: 1 dreimast.-Schooner.

Thorn, 2 Mai — Wasserstand: 5 Fuß — Zoll.
Wind: SW. — Wetter: bewölkt, bei Tage schön.

Stromab:

Schmidt, Dammrath, Bobrownik, Montauer Spitze, 1 Kahn, 40 000 Kilogr. Feldsteine.
Polaszewski, Dammrath, Bobrownik, Montauer Spitze, 1 Kahn, 50 000 Kilogr. Feldsteine.
Krabiell, Schulz, Dzebenin, Bromberg, 3 Tr., 1832 St. Rundkiefern.

Schiffsnachrichten.

b. **Stettin**, 2. Mai Der Dampfer „Kätie" des Stettiner Lloyd ist nach einer glücklichen Fahrt am 30. April wohlbehalten in Newyork eingetroffen.

Domesnees, 28. April. Der Meerbusen ist eisfrei, westwärts ist die Passage noch gesperrt.

Cuxhaven, 30. April. Die vor der Oste vor Anker liegende Galeas „Achilles" wurde letzte Nacht von dem aufkommenden Dampfer „Circassia" angerannt und ist in Folge dessen gesunken. Die Mannschaft ist gerettet.

Plymouth, 2. Mai. (Tel.) Der Hamburger Postdampfer „Westphalia" ist hier eingetroffen.

Ramsgate, 30. April. Ein großer Schraubendampfer ist auf dem Goodwin auf Strand; 3 Schlepper sind zur Assistenz da.

Newyork, 2. Mai. (Tel.) Der Dampfer des norddeutschen Lloyd „Rhein" ist hier eingetroffen.

St. Thomas, 7. April. Die deutsche Schoonerbrigg „Johannes", von Fort Liberté mit Blauholz, ist hier eingegangener Meldung zufolge auf der Spitze Lima in der Nähe von Monte Christi verloren.

Rzepiella, Adam, Ulanow, Thorn, 1 Tr., 286 St. Rundkiefern.
Ogantin, Karpf, Ulanow, Thorn, 3 Tr., 950 St. Rundkiefern, 1778 St. Mauerlatten.
Stöckert, Wieniawski, Wloclawek, Berlin, 1 Kahn, 111 726 Kilogr. Roggen.
Rottschalk, Fajans, Zakroczyn, Danzig, 1 Kahn, 81 065 Kilogr. Weizen.

Berliner Fondsbörse vom 2. Mai.

Die heutige Börse eröffnete wiederum in überaus fester Haltung die Course setzten auf speculativem Gebiet theilweise bedeutend höher ein und ganz allgemein machte die Haussesströmung bedeutende Fortschritte. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Meldungen lauteten gleichfalls recht günstig und unterstützten die Festigkeit des hiesigen Platzes. Das Geschäft entwickelte sich Anfangs etwas aufgeregt und blieb dauernd recht belebt für die speculativen Hauptdevisen. Der Kapitalsmarkt bewahrte gute Festigkeit für heimische solide Anlagen, und fremde festen Zins tragende Papiere, welche mehr den Bewegungen des Speculationsmarktes folgten, konnten sich zumeist etwas höher stellen. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige wiesen ziemlich gute Umsätze in fester Haltung auf. Der Privat-Discont wurde mit 2⅞ bis 2¾ Proc. für feinste Briefe notirt. Auf internationalem Gebiet gingen Oesterr. und Ungarische Credit-Actien und Wiener Bankverein zu erheblich höheren Coursen lebhaft um, auch Franzosen waren steigend und belebt, Lombarden ruhig. Von den fremden Fonds sind Oesterreichisch-Ungarische Renten als fester und lebhafter zu nennen, Russische Anleihen waren fest und mässig lebhaft. Deutsche und Preussische Staatsfonds sowie landschaftliche Pfand- und Rentenbriefe verkehrten in fester Haltung ziemlich lebhaft; inländische Eisenbahn-Prioritäten recht fest und theilweise belebt. Von den lokalen Speculationspapieren gingen Disconto-Commandit zu bedeutend höherer Notiz sehr lebhaft um, auch Deutsche und Darmstädter Bank waren steigend und belebt. Von Montanwerthen gingen Laurahütte und Dortmunder Union Stamm-Prioritäten Anfangs zu höheren Coursen lebhaft um, mussten aber später wieder erheblich nachgeben. Andere Bank-Actien und Industrie-Papiere waren fest und theilweise ziemlich lebhaft. Eisenbahn-Actien recht fest und vielfach zu höheren Coursen belebt.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	101,60
Consolidirte Anleihe	4½	105,80
Preuss. Staats-Anleihe	4	100,60
Staats-Schuldscheine	3½	98,50
Ostpreuss.Prov.-Oblig.	4½	103,10
Westpreuss. Prov.-Obl.	4½	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	100,90
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	92,00
do. do.	4	100,60
do. do.	4½	100,60
Pommersche Pfandbr.	3½	92,10
do. do.	4	100,70
do. do.	4½	101,10
Posensche neue do.	4	100,40
Westpreuss. Pfandbr.	3½	92,30
do. do.	4	100,80
do. do.	4	100,75
do. II. Ser.	4½	103,00
do. do. II.	4	—
do. do. II. Ser.	4½	103,00
Pomm. Rentenbriefe	4	100,25
Posensche do.	4	100,70
Preussische do.	4	100,70

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	84 10
Oesterr. Pap.-Rente	4 1/5	68,60
do. Silber-Rente	4 1/5	69,00
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	97,25
do. Goldrente	6	101,75
Russ.-Engl. Anl. 1822	5	89,30
do. do. Anl. 1859	3	70 50
do. do. Anl. 1862	5	90 00
do. do. von 1870	5	91 20
do. do. von 1871	5	91,40
do. do. von 1872	5	91,40
do. do. von 1873	5	91,70
do. Cons. Obl. 1875	4½	82,75
do. 5% do. 1877	5	94,50
Russ. II. Orient-Anl.	5	59.90
do. III. Orient-Anl.	5	60,40
Russ. Stiegl. 5. Anl.	5	—
do. Stiegl. 6. Anl.	5	86,25
Russ.-Pol. Schatz-Obl	4	82,10
Pol. Liquidat.-Pfd.	4	55,90
Amerik. 6% pr. 1881	6	100,50
do. do. Anleihe	5	100 40
Newyork. Stadt-Anl.	7	122,00
do. Gold-Anl.	6	125 90
Italienische Rente	5	91,20
do. Tabaks-Obl.	6	102,25
Rumänische Anleihe	8	109,90
do.	6	101,40
Türk. Anleihe v. 1865		16,50

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	109,40
II. u. IV. Em.	5	104,00
III., V., VI. Em.	5	101,00
II. Em.	4½	100,40
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	5	110 50
Pr. Ctr.-B.-Cred. (kdb.)	4	108,50
do. unk. v. 1871	5	113,40
do. do. v. 1876	5	104,60
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	107,00
do. do.	4½	101.00
do. do.	5	107 75
Stett. Nat.-Hypoth.	5	102,00
do. do.	4½	102 25
Poln. landschaftl.	5	66,40
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	84 50
Russ. Central- do.	5	78,75

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	135,00
Bayer. Präm.-Anleihe	4	136,00
Braunschw. Pr.-Anl.	—	99,90
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	123,50
Hamburg. 50rtl. Loose	3	190,50
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	132,90
Lübecker Präm.-Anl.	3½	188,00
Oestr. Loose 1854	4	116 00
do. Cred.-L. v. 1858	—	Verl.
do. Loose v. 1860	5	129,00
do. Loose v. 1864	—	333,00
Oldenburger Loose	3	152,90
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	153,00
RaabGraz. 100T.-Loose	4	96.90
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	146,00
do. do. von 1866	5	142,10
Ungar. Loose	—	234,25

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien

		Div. 1880
Aachen-Mastricht	39,50	
Bergisch-Märkische	118,00	5 1/6
Berlin-Anhalt	128,75	6
Berlin-Dresden	21 00	
Berlin-Görlitz	23,75	
do. St.-Pr.	83.50	3½
Berlin-Hamburg	256 75	14¼
Berlin-Potsd.-Magdeb.		4
Berlin-Stettin	117,90	4¾
Breslau-Schw.-Frb.	106,50	4¾
Köln-Minden	151,10	6
Halle-Sorau-Guben	25,00	
do. St.-Pr.	101,00	
Märkisch-Posen	30 90	
do. St.-Pr.	104,00	5
Magdeburg-Halberst.	152,10	6
B.	—	3½
C.	126 25	5
Mainz-Ludwigshafen	98,50	4
Marienbg-Mlawka St-P	96,25	5
Nordhausen-Erfurt	27,25	
do. St.-Pr.	95,00	
Oberschles. A. und C.	212,00	10 4/5
do. Lit. B.	166,50	10 4/5
Ostpreuss. Südbahn	39,50	
do. St.-Pr.	79 90	2
Rechte Oderuferbahn	151,00	7 11/12
do. St.-Pr.	149,60	7 11/12
Rheinische	163,75	6½
Rhein-Nahe	17,40	
Saal-Bahn	69 50	
Stargard-Posen	103 00	
Thüringer	181,00	9½
Tilsit-Insterburg	20,25	
do. St.-Pr.	—	3 1/16
Weimar-Gera gar.	51,30	4½
do. St.-Pr.	36 75	

(† Zinsen v. Staate gar.) Div. 1880

Galizier	126,60	7,7
Gotthardbahn	64,00	
†Kronpr.-Rud.-Bahn	70,75	
Lüttich-Limburg	15 80	
Oester.-Franz. St.	560,00	
† do. Nordwestbahn	356,80	4¼
do. Lit. B.	439 50	5
†Reichenb.-Pardb.	67,40	
Rumänier	68,00	
do. St.-Pr.	—	
†Russ. Staatsbahnen	134,90	
Schweiz. Unionb.	45.75	
do. Westb.	37,25	
Südösterr. Lombard.	205,50	
Warschau-Wien	297,00	

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	97,90
†Kaschau-Oderberg	5	84,50
†Kronpr. Rud.-Bahn	5	86,80
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	382,25
†Oesterr. Nordwestb.	5	89,50
do. do. Elbethal	5	88,50
Rum. Schuldvrsch.	6	—
†Südösterr. B. Lomb.	3	281,60
†Südösterr. 5% Obl.	5	100,20
†Ungar. Nordostbahn	5	79,90
†Ungar. Ostbahn	5	96,00
Brest-Grajewo	5	91,00
†Charkow-Asow rtl.	5	94,60
†Kursk-Charkow	5	93,20
†Kursk-Kiew	5	98,80
†Mosko-Rjäsan	5	102 50
†Mosko-Smolensk	5	95,50
Rybinsk Bologoye	5	88,80
†Rjäsan-Koslow	5	99 80
†Warschau-Teresp.	5	95,75

Bank- und Industrie-Actien.

		Div. 1880
Berliner Cassen-Ver.	175,00	9 5/12
Berliner Handelsges.	108,00	5½
Berl. Prod.-u.Hand.-B.	78,25	4½
Bremer Bank	107,10	4 4/10
Bresl. Discontobank	101,75	6
Centralbank f. Bauten	—	
Danziger Privatbank	110,00	5½
Darmst. Bank	158,50	9½
Deutsche Genoss.-B.	124,00	7½
Deutsche Bank	164,60	10
Deutsch. Eff. u. W.	135,40	12
Deutsche Reichs-Bk.	149,00	6
Deutsche Hypoth.-B.	95,00	5½
Discont-Command.	202,00	10
GothaerGrundcr.-Bk.	95,00	5½
Hamb. Commerz.-Bk.	131,10	[illegible]
Hannöversche Bank	105,50	5½
Königsb. Ver.-Bank	96,75	4
Lübecker Comm.-Bk.	—	6
Magdeb. Priv.-Bk.	115.00	5 4/5
Meininger Creditbank	100,25	5
Norddeutsche Bank	174,75	10
Oesterr. Credit-Anst.	—	11¼
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	61,10	
Posener Prov.-Bk.	119,50	7½
Preuss. Boden-Credit	108,75	6½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	126,00	8½
Schaffhaus. Bankver.	88,60	
Schles. Bankverein	111,50	6
Südd. Bod.-Cred.-Bk.	134,75	8
Actien der Colonia	6900	
Leipz. Feuer-Vers.	10 850	
Bauverein Passage	30,00	
Deutsche Bauges.	66,50	
do. Eisenb.-B.-Ges.	4,75	
do. Reichs-Cont.	—	
A. B. Omnibusges.	83,00	6
Gr. Berl. Pferdebahn	204,75	
Berl. Pappen-Fabrik	67,25	
Wöhlert, Maschinenf.	59,75	
Wilhelmshütte	37 00	
Oberschl. Eisenb.-B.	42,25	

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1880
Dortm. Union Bgb.	12,00	—
Königs- u. Laurahütte	113,40	—
Stollberg, Zink	26,00	—
do. St.-Pr.	87,00	—
Victoria-Hütte	10,50	—

Wechsel-Cours v. 2. Mai.

Amsterdam	8 Tg.	3	169 20
do.	2 Mon.	3	168,45
London	8 Tg.	3	20,47
do.	3 Mon.	3	20,35
Paris	8 Tg.	3½	81,10
Brüssel	8 Tg.	3½	80,95
do.	2 Mon.	3½	80,[illegible]5
Wien	8 Tg.	4	173 25
do.	2 Mon.	4	172,75
Petersburg	3 Woch.	6	207,60
do.	3 Mon.	6	206.10
Warschau	8 Tg.	6	208 30

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	—
20-Francs-St.	16,205
Imperials per 500 Gr.	1396,00
Dollar	—
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	81,10
Oesterreichische Bankn.	174.15
do. Silbergulden	
Russische Banknoten	208,50

Meteorologische Depesche vom 1. Mai.

8 Uhr Morgens.

	Barometer.	Wind.		Wetter.	Temp.	Bem.
Mullaghmore	747	NO	4	bedeckt	8	
Aberdeen	748	NNO	4	Regen	6	
Christiansund	758	ONO	3	wolkenlos	3	
Kopenhagen	754	S	2	Nebel	6	
Stockholm	759	SSO	2	bedeckt	3	
Haparanda	759	N	2	wolkenlos	−2	
Petersburg	761	W	1	wolkenlos	−2	
Moskau	759	SO	1	Regen	6	
Cork, Queenstown	750	WSW	5	halb bed.	10	1)
Brest	757	W	3	bedeckt	11	
Helder	758	SW	3	wolkenlos	9	
Sylt	765	SO	2	Nebel	8	
Hamburg	754	SW	5	Regen	10	
Swinemünde	755	SSO	3	halb bed.	10	2)
Neufahrwasser	759	S	3	bedeckt	7	
Memel	761	SO	4	bedeckt	4	
Paris	760	SW	2	bedeckt	—	
Münster	756	W	6	bedeckt	9	
Karlsruhe	760	SW	3	bedeckt	14	
Wiesbaden	760	W	4	halb bed.	14	
München	762	SW	3	heiter	12	
Leipzig	757	SSW	3	Regen	10	
Berlin	756	SO	1	wolkig	11	3)
Wien	764	SO	1	heiter	6	
Breslau	761	SSW	3	halb bed.	13	
Ile d'Aix	761	WSW	2	heiter	13	
Nizza	767	N	1	Dunst	14	
Triest	767	still		halb bed.	3	

1) Seegang mässig. 2) Nachts Regen. 3) Abends Regen.

Deutsche Seewarte.

Wetterbericht für die Ostseehäfen

vom 3. Mai, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barometer mm. auf 0° u. Meeresspiegel reducirt.	Wind. Richtung.	Wind. Stärke nach Beauforts Scala.	Wetter.	Temperatur Cels.	Seegang
Memel	755,5	OSO	3	Regen	10	1
Neufahrwasser	755,1	SSO	2	wolkig	16	—
Swinemünde	753,5	WSW	1	halbbed.	14	0
Kiel	753,7	N	1	bedeckt	7	-
Skagen	758,0	SSO	2	Nebel	7	0
Kopenhagen	758,2	—	1	Nebel	7	
Bornholm Hammer	753,0	—	1	Nebel	6	-
Stockholm	758.0	O	2	bedeckt	1	—
Riga	758,6	S	1	wolkig	11	—

Der Barometer ist im Westen gestiegen, sonst meist wenig verändert; flache Depression mit Regenwetter über Nordwest-Deutschland und Dänemark. Auf dem Canal Nordost, auf der südlichen Nordsee Nord, schwach bis mässig, auf der Ostsee leicht, umlaufend. Wetter trübe; auf der südlichen Nordsee rasche Abkühlung.

Meteorologische Beobachtungen.

Mai.	Stunde.	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
2	4	755,8	14,2	NO., flau, hell und wolkig.
3	8	753,6	14,8	Südlich, flau, bezogen.
	12	753,2	21,0	Süd, mässig, wolkig.

Verantwortliche Redaction der Zeitung, mit Ausschluß der folgenden besonders bezeichneten Theile: H. Röckner, für den lokalen und provinziellen Theil, die Handels- und Schiffahrtsnachrichten: A. Klein, für den Inseraten theil: A. W. Kafemann, alle in Danzig.

Die eheliche Verbindung ihrer Tochter **Emma** mit dem Kaufmann Herrn **Richard Oestreich** aus Breslau beehren sich anzuzeigen (5662

August Feyerabend
und Frau Marie, geb. Noß.
Königsberg i. Pr., den 3. Mai 1881.

Heute Morgens 8 Uhr entschlief an einem Herzleiden, im 19. Lebensjahre, mein innigst geliebter Sohn **Arthur**, welches Freunden und Bekannten hiermit hiermit tiefbetrübt anzeige.
Parschau, den 2. Mai 1881.
Wwe. **Soenke.**

Die Beerdigung des Comtoir- und Logendieners **David Reiteleit** findet morgen um 12 Uhr von der Heiligenleichnams-Halle aus statt.

Bekanntmachung

Donnerstag den 5. Mai von Vormittags 10 Uhr bis voraussichtlich Abends 7 Uhr wird die **Prangenauer-Wasserleitung** behufs Einsetzung eines Schiebers in das Hauptrohr der Niederstadt für die ganze **Niederstadt, die Speicherinsel, den Wallplatz, die Holzschneidegasse, die Mottlauergasse und den Bahnhof a. Leegen-Thor** abgesperrt werden.

Da für diese Zeit die übrige Stadt mit Ausnahme der Außenwerke nur durch das Hauptrohr am Hohen Thor mit Wasser versorgt werden kann, so wird voraussichtlich eine Abnahme des Druckes in den bezüglichen Hausleitungen eintreten, was hiermit zur Kenntniß gebracht wird.

Danzig, den 3. Mai 1881

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Behufs Ankauf von 53 Schock Flechtzaunpfählen für den Weichsel-Haff-Kanal ist ein Termin auf **Sonnabend, den 14. Mai cr.,** Vormittags 11 Uhr, im Bureau des unterzeichneten Baubeamten anberaumt, woselbst auch, wie ebenso im Bureau des Canalmeisters **Schulz** zu Platenhof, die Lieferungs-Bedingungen einzusehen sind.

Unternehmer werden aufgefordert, den Bedingungen entsprechende Offerten dahier einzureichen.

Elbing, den 2. Mai 1881.

Der Wasserbau-Inspector.
Stiewe.

Bad Reimannsfelde

bei **Elbing,**
Kaltwasserheilanstalt und klimatischer Curort.
Verabfolgung natürlicher Mineralbrunnen und Quellproducte.
Als Arzt fungirt Dr. med. Hantel-Elbing. Die Oekonomie leitet Herr W. Kiender. Eröffnung der Saison: den 20. Mai.

Cur

und sonstige Verhältnisse des Instituts beschreibt der neue mit Jahresberichten **gratis** zu beziehende **Prospect** von (5640

Dr. Loh's Naturheilanstalt,
Cannstadt bei Stuttgart.

Wiesbadener
Kochbrunnen Salz

wirksamstes Mittel zur Unterstützung der **Trinkcur** und Ersatz derselben.

Unter amtlicher Controle durch Abdampfung aus dem **Kochbrunnen,** der berühmten Heilquelle Wiesbadens, gewonnen.

Zu beziehen durch alle **Apotheken** u. **Droguerien.** En gros durch die **Cur- u. Brunnen - Verwaltung Wiesbaden,** und **Türk u. Pabst,** General - Agenten. **Frankfurt a. M.**

Italienische Prünellen
Amerik. Aepfelschnitte,
Astrach. Schotenkerne,
Franz. Suppengemüse
Catharinenpflaumen,
empfiehlt zu billigen Preisen
J. G. Amort.

Echten indischen
Brodzucker
empfiehlt billigst
J. G. Amort,
Langgasse 4.

Fetten
Räucherlachs
ausgewogen und in ½-Fäßchen.
Preisselbeeren
in Zucker 70 Pfg. à Pfund.
Macaroni-Bruch
40 Pfg. à Pfd. empfiehlt
F. E. Gossing,
Jopen- und Portechaisengassen-Ecke No. 14.

Fetten
Räucherlachs,
frisch aus dem Rauch, in ganzen Hälften und ausgeschnitten empfiehlt billigst
Carl Köhn, Heil. Geistgasse 29.

Adolph Lotzin,

Confections-, Manufactur- u. Seiden-Waaren-Handlung, Langgasse 76,
empfiehlt ergebenst
Neue Qualitäten in schwarzen u. farbigen Seidenstoffen
von besonderer Eleganz und vorzüglicher Haltbarkeit.
Schwarze Sammet-Paletots und Cachemire-Umhänge,
Dolmans, Jaquets, Regenmäntel und Havelocks,
nach den neuesten Pariser und Berliner Modellen angefertigt.
Percal-Roben, Morgenröcke und Jupons
besonders geschmackvoll confectionirt.
Schwarze Lyoner und Crefelder Seiden-Sammete.

Avertissement.

Da meine Praxis sich so vergrößert, daß ich derselben nicht allein mehr vorstehen kann, und durch die Wechsel der Assistenten mir häufig Unannehmlichkeiten erwuchsen, habe ich mich mit dem **practischen Zahn-Arzte Fr. G. Siedentop aus Bonn** zu gemeinschaftlicher Thätigkeit verbunden und genannten Herrn als Associe in meine Praxis aufgenommen. (5653

Indem ich für das mir in meiner zehnjährigen Praxis in so reichem Maße geschenkte Vertrauen meinen Dank ausspreche, bitte ich dasselbe auch fernerhin mir und meinem Theilnehmer gütigst bewahren zu wollen.

Hochachtungsvoll und ergebenst

Dr. Kniewel,
in Amerika approbirter Zahnarzt.
Danzig, Langgasse No. 67.

Bezugnehmend auf obige Annonce erlaube ich mir die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich durch langjährige Thätigkeit als Assistent der ersten Zahnärzte Deutschlands in den Stand gesetzt bin, allen Ansprüchen, sowohl auf operativem als auch auf technischem Gebiet Genüge leisten zu können, und nach jeder Richtung hin bestrebt sein werde, mir auch hier das Vertrauen des zahnleidenden Publikums zu erwerben und zu erhalten.

Hochachtungsvoll und ergebenst

G. Siedentop,
pract. Zahnarzt.

Nach Eintreffen sämmtlicher Neuheiten für die Saison halte ich mein großes Lager in

Schuhwaaren

aus den ersten Wiener, Prager, Carlsbader und Brünner Fabriken, zu zeitgemäß billigen Preisen angelegentlichst empfohlen.

Bestellungen nach Maaß, sowie Reparaturen finden saubere und prompte Erledigung.

W. Stechern.

Den Herren **Hoteliers** und **Restaurateuren** erlauben wir uns die ergebene Mittheilung zu machen, daß wir hierorts einen

Bezirks-Verein
des Deutschen Kellner-Bundes

gegründet und gleichzeitig, um den Commissionären einige Schranken zu setzen, ein **Stellenvermittelungs-Bureau für Restaurant- und Hotel-Personal** errichtet haben.

Da wir nur Personal von erprobter Tüchtigkeit in Vorbemerk haben, so bitten wir die geehrten Prinzipäle bei vorkommenden Vacanzen sich vertrauensvoll an unserm Bureauchef, Herrn

F. W. Sauer,
No 84 Fleischergasse No. 84,

hier wenden zu wollen.

Indem wir uns verpflichten, den geehrten Prinzipälen nur zuverlässiges, brauchbares und solides Personal zur Verfügung zu stellen, hegen wir die Hoffnung, bei unserem Unternehmen gütigst unterstützt zu werden.

Hochachtungsvoll

Der Vorstand
des Danziger Bezirks-Vereins.
(Deutscher Kellner-Bund.)
(586)

Um mit meinem Lager von
Couverts in bestem Hanf
gänzlich zu räumen, offerire ich dieselben **mit Firmadruck in saubérster Ausführung** pro 1000 Stück (früher **6 Mk.**) zu
3 Mark.
Mein reichhaltiges Lager von **Copirpressen** verkaufe ich **unter dem Selbstkostenpreise.** (5624
Franz Franke, Hundegasse 96.



Alle Pelz- u. Wollsachen werden für den Sommer zur Conservirung angenommen u. gegen Feuersgefahr versichert. A. Grigoleit,
Kürschner, Kürschnergasse 9.

Mey's Stoffkragen, Chemisettes u. Manschetten
schwarze und weiße Cravatten und Shlipse empfiehlt die (8840
Fabrikniederlage 1. Damm 8. J. Schwaan.

Danziger Schiffahrts-Actien-Gesellschaft.

Wir zeigen hiermit an, daß die am 9. April cr. stattgehabte General-Versammlung der Danziger Schiffahrts-Actien-Gesellschaft beschlossen hat, das Kapital der Gesellschaft von M. 1 575 000 auf M. 1 050 000 und demnach den Nominalwerth jeder Actie von M. 300 auf M. 200 herabzusetzen.

Gleichzeitig fordern wir hiermit in Gemäßheit des Artikel 243 des Allgemeinen Deutschen Handelsgesetzbuches die Gläubiger der Gesellschaft auf, sich bei dem Vorsitzenden des Vorstandes Herrn Geheimrath **L. Goldschmidt** hierselbst zu melden. (5522

Danzig, den 29. April 1881.

Der Vorstand der Danziger Schiffahrts-Actien-Gesellschaft.

George Mix. **J. S. Stoddart.**

Loose

zur Mecklenburger Pferde-Verloosung, 25. Mai, a 3 Mk.
zur Lotterie von Baden-Baden, I. Ziehung am 7. Juni, a 2 Mk.,
Vollloose für alle V Kl. 10 Mk. **in der Expedition der Danziger Zeitung.**

Frauenburger Mumme	15	Flaschen	3 M.
Pilsener Bier	15	"	3 M.
Culmbacher	15	"	3 M.
Berliner Weißbier	25	"	3 M.

7020] **Robert Krüger,** Hundegasse No. 34.

Camembert-Käse
pro Stück 80 Pfg.
empfing und empfiehlt
Magnus Bradtke.

Reiche Heirathspartien.
Damen mit 65, 70, 90, 120, 240 und 300000 M. Vermögen zu verheir. Näh. gegen Postmarke durch **Th. Laube,** Berlin, Grünerweg 87.

Unterricht in der einfachen u. doppelten Buchführung, Wechsellehre, kaufmännischem Rechnen und Correspondenz, in der englischen und französischen Sprache, ertheilt (2950
Wilhelm Fritsch,
Schwarzes Meer 88 2 Tr.

Kleine muntere
Schildkröten
empfiehlt
August Hoffmann
Aquarienhandlung.

Neuheiten von
Mode-Kämmen
in Schildpatt und Horn, sowie
Zopfnadeln
in den neusten Facons empfing in großer Auswahl und empfehle dieselben zu äußerst billigen Preisen.
W. Unger,
Langebrücke zwischen dem Frauen- und Heil. Geistthor und Ankerschmiedegasse No. 21.

Zum Aufbewahren von Pelzsachen empfehle
echt persisches Insektenpulver, Mottenpulver, Mottentinktur u. Campher.
Alb. Neumann,
Langen Markt 3.
Persisches Insektenpulver. Persisches Insektenpulver.

Elegante Neuheiten in Sonnenschirmen
zu sehr billigen Preisen empfiehlt
H. A. Holst,
Langgasse 69, 1. Etage.

Vernickeln.

Unterzeichnete erlauben sich einem geehrten Publikum, insbesondere den **Herren Aerzten** mitzutheilen, daß sie nach echt amerikanischer Methode eine gute und dauerhafte Vernickelung zu liefern im Stande sind.

Hahn & Loechel
Werkstelle für chirurg. Instrumente und Apparate
Schmiedegasse 7.

Damen- u. Kindergarderobe, sowie **Wäsche** jeder Art wird sauber u. billig angefertigt.
Johanne Schwarzkopf,
Damenschneiderin,
Fleischergasse 83, 1 Treppe.

Folgende Saaten halte am Lager und gebe billigst ab:
Seidefreies Rothkleesaat, Weißklee, Gelbklee, schwed. Klee, Tannen- oder Wundklee, franz. Lucerne, engl., italienisch u. deutsches Reygras, Thymothee, Seradella, Spörgel, Mais, Leinsaat, Dotter, Sommerrübsen 2c.
Ferner:
Lupinen gelbe und blaue, Wicken, Erbsen, Hafer, Sommer-Roggen, Buchweizen, Gerste, Sommer-Weizen 2c.
S. Reich,
1938) Hundegasse 119.

Geldschränke,
gepanzert, feuer- und diebessicher, sowie **Kassetten, Einsätze u. Sicherheits-Schlösser** empfiehlt zu den billigsten Preisen. **B. Wessel,**
Heiligegeistgasse No. 92.

Einige Tausend sehr starke
Weissdorn
zu Hecken hat abzugeben
Carl Ehrlich,
Große Allee 6.

Eisschränke.
En-gros. En-detail.
in größter Auswahl.
Fabrik von
M. Laudel. II. Damm No. 11.

Circa 100 starke eichene
Schiffs- und Kahnknie
sind billig zu haben in Elbing bei **L. Liebeck** Am Wasser Nr. 17. (Speicher-Insel.)

Zwei edle Rappstuten
(Carossiers) ohne Abzeichen, 7 und 8 Zoll groß, 6 und 7 Jahre alt, gut eingefahren, sind verkäuflich in **Wertheim per Oliva.** (5602

Ein gut erhaltener **Sex fant** ist bill. zu verkaufen. Zu erfr. in Neufahrwasser, Olivaerstraße No. 33, b. **Edwin Schulz,** auch die Agentur der Seewarte wird bereitwilligst Auskunft ertheilen.

Ein Pianino
neu, hoch, in Eisen dauerhaft gebaut, elegant und werthvoll, Fabrikpreis 800 M., wird umständehalber für **590 M.** verkauft Schwarzes Meer 82. **Garantie dauernd.** (5634



Ein elegantes
Reitpferd
steht zum Verkauf in der Dampfschneidemühle von **Gohrband u. Krüger,** Rückfort bei Danzig.

Nähmaschinen
werden sauber und billig reparirt von **E. Plaga,** Heilige Geistgasse 78.

Ein kl. eisernes Geldspind fast neu billig zu verkaufen Kohlenmarkt 28.

Eine gelbe Dogge,
(Hund), ist zu verkaufen Altstädtschen Graben No. 5. (5658

Vermittlungs-Bureau des
Vereins der Gastwirthe Danzigs
empfiehlt tüchtiges und leistungsfähiges Personal, auch Sprachkundige Für die Herren Prinzipäle kostenfrei, für die Bediensteten ½ soviel Courtage, wie andere Institute. (5604
Achtungsvoll
F. Arndt.

To be had
Engl., French., Ital. and Sved. Lessons, 75 ₰ Lesson. sub 5604 shis paper.

Unterzeichnete empfiehlt sich als geübte **Glanzplätterin,** auch ist dieselbe bereit, bei Herrschaften im Hause zu plätten. **Marie Naehr.**
Große Oelmühlengasse 3.

Ein ordentlicher, kräftiger Knabe aus achtbar. Familie, findet in meinem Leder-Geschäft sofort Stellung als Lehrling. Otto de Veer.

Eine Klavierlehrerin
wünscht noch einige Stunden zu ertheil. Langfuhr Herrmanshöfer Weg 2, zwei Treppen.

Eine Berliner Plätterin empfiehlt sich a. alte und neue Wäsche auch werden daselbst Gardinen und Leibwäsche angenommen. Mausegasse 6, 3 Tr. rechts.

2200 Thlr. werden zur ersten Stelle auf ein neues Grundstück ges., oh. Einmischung eines Dritten. Gefällige Adr. u. 5621 in der Expedition dieser Ztg. erbeten.

Zum Betriebe einer Dampfmühle suche 1 Theiln. m. 20—30 Mill. M. Einl. Refl. mög. Adr. unt. J. S. 1632 b. Rud. Mosse, Berlin S. W. abgeben.

Ein Lehrling
kann sofort bei uns eintreten. Schriftl. Meldungen sind in unserem Comptoir Milchkannengasse 18 abzugeben.
Loche & Hoffmann.

Ein f. Mädch. findet e. g. Pension a. W. m. eig. Zimm, Sandg. 27, 1 Tr. hoch.

Ein tücht., gediegener jung. Mann,
gelernt. Eisenhändler,
polnisch sprechend, findet Stellung in einem größeren Eisenwaaren-Geschäfte **Danzigs.** Adressen unter 5628 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein erfahrener Kaufmann sucht, gestützt auf beste Empfehlungen, Stellung als **Disponent** oder **Buchhalter** in einem Bank-, Getreide- oder Fabrik-Geschäft hier oder auswärts und bittet Off. u. 5616 i. d. Exp. d. Ztg. einzur.

Eine **kleine** gußeiserne Handpumpe zum Kesselbetrieb, wird zu kaufen gesucht. Adressen unter 5643 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein j. geb. Mäd. aus achtb. Beamtenfamilie, sucht eine **Lehrlingsstelle** in einem größ. Papier-, Kurz-, Weiß- und Galanteriewaaren-Geschäft. Offert. unter 5626 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Neufahrwasser, Schulstraße 8, ist eine Wohnung, bestehend a. drei Stuben, Küche, Entree, Boden, Keller, Holzstall 2c. v. 1. Juni cr. zu vermiethen.

Gesucht eine sofort zu beziehende Wohnung von 5—7 Zimmern mit Mädchengelaß, all. Zubehör, wenn mögl. Pferdestall. Adressen Herrn **Richard Schirrmacher,** Hundegasse No. 93.

Jäschkenthal 6 und 18 geschützte trockene Sommerwohnungen z. vermiethen. Näheres Fischmarkt 16.

Jäschkenthal
der Wiese gegenüber
sind noch zwei
Sommerwohnungen
zu vermiethen. Näh. daselbst Nr. 11.

Ein trockener gewölbter Keller
wird in der Nähe Brodbänkengasse gesucht. Gefl. Adressen unter 5657 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Armen-Unterstütz.-Verein.
Mittwoch den 4. Mai cr. finden die Bezirks-Sitzungen statt.
Der Vorstand.

Restaurant Rud. Heyn Nachfolger,
neben dem Stadt-Theater
Mittagstisch
von 12—3 Uhr à 80 ₰, im Abonnement 75 ₰. (5663
Ausschank von
Danziger Actien-Bier 15 ₰, **Kulmbacher Bier** 20 ₰, Pilsener Bier 20 ₰.

Frische Riesen-Krebse, frische Stangen-Spargel
sowie
frische Krebssuppe
empfiehlt
Julius Frank,
Brodbänkengasse No. 44.

Hunde-Halle.
Heute [5627
Königsbg. Rinderfleck.

Haase's Concert-Halle,
Breitgasse 42,
Jeden Abend
Große Gala-Vorstellung
der Berliner Sänger-Gesellschaft de la Garde.
Anfang 7 Uhr.

Wilhelm-Theater,
Mittwoch, den 4. Mai 1881
Große Gala-Vorstellung.
Benefiz
für Fräulein **Klobus.**
Zum 7. Male:
Nette Matrosen.
Komische Operette in 1 Akt von E. Linderer.
Auftreten der bestrenommirten englischen
Gymnastiker-Gesellschaft Johnson, 5 Personen.
Auftreten der Tyroliennen-Sängerin
Fräul. Johanna Klobus
(Specialität).
Auftreten der Chansonetten-Sängerinnen **Frl. Emmy Höfen, Josephine Schön,**
Auftreten der Solo-Tänzerinnen Fräul. **Boenke** und **Heuberger,** sowie der Ballet-Tänzerinnen Fräulein **Nicode** und **Amalie v. Becker.**
Jeden Abend um 10 Uhr:
Auftreten der weltberühmten Velocipeden-Künstler-Gesellschaft Zento,
4 Damen, 1 Herr.
Kassenöffnung 6½ Uhr. Anf. 7½ Uhr.

Ein Fächer ist gestern Abend auf der Post am Schalter verloren worden. Abzugeben gegen Belohnung Fleischergasse 19p.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.